



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1908

575 (9.12.1908) Mittagsblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-337295](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-337295)

General-Anzeiger



Abonnement:

70 Pfennig monatlich.
Erlaubt man 24 Hg. monatlich,
durch die Post bez. incl. Post-
zuschlag N. 2.43 pro Quartal,
Einzeln. Nummer 6 Hg.

(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Badische Neueste Nachrichten

Unabhängige Tageszeitung.

Täglich 2 Ausgaben
(ausgenommen Sonntag)

Eigene Redaktionsbüros
in Berlin und Karlsruhe.

Telegramm-Adresse:

„General-Anzeiger
Mannheim“.

Telefon-Nummern:

Direktion, Buchhaltung 1448
Druckerei-Bureau (Kun-
st) 341
Redaktion 377
Expedition und Verlags-
buchhandlung 318

Inserate:

Die Colonel-Zeile . . . 25 Hg.
Kurzweilige Inserate . . . 20
Die Reklam-Zeile . . . 3 Wort

Gelesenste und verbreitetste Zeitung
in Mannheim und Umgebung.

Schluss der Inseraten-Nachnahme für das Mittagsblatt Morgens 1/2 9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Nr. 575.

Mittwoch, 9. Dezember 1908.

(Mittagsblatt.)

Die heutige Mittagsausgabe umfasst
12 Seiten.

Telegramme.

Die Kanzlerrede.

* Paris, 8. Dez. Der „Temps“ hebt die Klarheit und den beruhigenden Ton der Kanzlerrede hervor und meint, selbst wenn man die Intention des Fürsten Bülow nicht teile, müsse man sich freuen, daß er derselben Ausdruck gegeben. Dies gestatte die jedenfalls wertvolle Hoffnung, daß man im Hinblick auf künftige Schwierigkeiten auf den guten Willen Deutschlands rechnen könne. Das „Journal des Débats“ erklärt, Fürst von Bülow habe als ein Staatsmann gesprochen, welchem es am Herzen liege, die Interessen und das Ansehen seines Landes zu verteidigen, seine Treue gegen die Bundesgenossen zu bekunden und die Empfindlichkeit der anderen Staaten zu schonen.

Die Maßregelung des Admirals Germinet.

* Paris, 8. Dez. (Deputiertenkammer). Im weiteren Verlaufe der Sitzung interpellierte Admiral Vieuille die Regierung wegen der Maßregelung des Admirals Germinet. Der Interpellant behauptete, es handle sich um ein Mißverständnis, die Regierung sei falsch unterrichtet worden. Germinet sei wegen seiner Energie das Opfer von Intrigen geworden, die Marine verliere in ihm eine bedeutende Kraft. (Beifall.) Ministerpräsident Clemenceau erklärte, er habe den früheren Marineminister Thomson nicht gebürgert, seine Entlassung zu nehmen, aber er habe sie mit Befriedigung angenommen. Der Deputierte Michel führte aus, Admiral Germinet habe einfach eine unumstößliche Wahrheit ausgesprochen, die der Marineminister selbst von der Tribüne herab gesagt habe. Thomson erklärte, Germinet werde mit Recht gelobt, aber er habe Unrecht getan, wiederholt Interviews zu gewähren. Alle, besonders die Führer, müßten den Gesetzen der Disziplin Folge leisten. (Beifall links.)

* Paris, 8. Dez. Die Kammer nahm nach mehrstündiger lebhafter Debatte über die Interpellation betr. die Maßregelung des Admirals Germinet mit 355 gegen 148 Stimmen die vom Ministerpräsidenten genehmigte Tagesordnung Großdiktator an, in welcher der Regierung das Vertrauen ausgesprochen wird in der Ueberzeugung, daß sie die Lasterkraft besitze, die Marine-reformen zu gutem Ende zu führen.

Englische Nervosität.

London, 9. Dez. (Von unserem Londoner Bureau.) An der Kohlenbörse von Cardiff herrscht gestern große Aufregung, weil bekannt wurde, daß die deutsche Marinebehörde Aufträge für 650,000 Tonnen Wasser-Dampfer-Kohle in Aussicht gestellt habe, lieferbar im April 1909 und 1910. In der Londoner Presse wird dies als sehr auffällig bezeichnet, da die deutsche Kriegsmarine bisher ausschließlich deutsche Kohlen verwendet hat. Die Größe des Auftrags sei umso auffälliger, als Deutschland nicht nur genügend Kohlen für den eigenen Gebrauch besitze, sondern bekanntlich noch große Mengen davon ausführe.

England und die Balkankrise.

London, 9. Dez. (Von unserem Londoner Bureau.) Die Balkankrise wird von den heutigen Morgenblättern wieder sehr ungünstig beurteilt. Es wird zugesagt, daß die Truppenverföhrungen in Bosnien und der Herzegovina vielleicht nur geschoben, um eventuellen Ueberraschungen vorzubeugen, aber man weist darauf hin, daß die teilweise Mobilisierung keinen Zweifel darüber offen lasse, daß diese Vorbeugungsmaßnahmen zu ausgedehnt seien. Die Beziehungen zwischen Oesterreich-Ungarn und der Türkei werden von mehreren Korrespondenten als gebessert bezeichnet, ja es wird gemeldet, daß die Verhandlungen zwischen Wien und Konstantinopel diese Woche eingeleitet werden sollen. Der Konstantinopeler Korrespondent der „Times“ erzählt, daß der österreichisch-ungarische Botschafter am Goldenen Horn gestern dem Großwesir wiederum ernste Vorstellungen wegen des andauernden Boykotts österreichischer Waren machte und daß er der türkischen Regierung anzeigte, Konstantinopel verlassen zu müssen, wenn es nicht gelänge der Boykottbewegung ein Ziel zu setzen. Der betr. Korrespondent fügt hinzu, daß die türkische Regierung alles tue, um den bez. Wünschen der baltischen Monarchie zu entsprechen, doch haben sich die Behörden dem Boykott gegenüber ohnmächtig gezeigt. „Daily Chronicle“ hält es nach einem Konstantinopeler Telegramm für wenig wahrscheinlich, daß Ballavizini morgen schon die türkische Hauptstadt verläßt. Die sinnlose Politik der Jung-

türken, heißt es in dem betr. Telegramm weiter, mache dem Großwesir das Leben sauer, daß er sofort nach Eröffnung des Parlaments von seinem Posten scheiden werde. Als sehr unglücklich bezeichnen dagegen die heutigen Morgenblätter die Lage an der bosnisch-herzegowina-serbisch-montenegrinischen Grenze.

* * *

* Paris, 8. Dez. Der österreichische Bakteriologe Dr. Marmorek teilte in der heutigen Sitzung der Akademie der Medizin ein vom ihm entdecktes Verfahren mit, wonach bei Tuberkulose selbst im allerersten Stadium der Erkrankung das Tuberkulosegift mit absoluter Sicherheit nachgewiesen werden könne. Das Verfahren besteht darin, daß einer ganz geringen Menge von Harn oder Urin des Kranken einige Tropfen Schafblut zugefügt werden. Bleibt dieses Blut ungelöst, so ist Tuberkulose vorhanden.

Dem Deutschen Luftflottenverein.

In Mannheims Mauern tritt heute der Erste Luftflottentag zusammen. Von Mannheim ging die Bewegung, Luftflottenvereine zu gründen aus. Sie hat weitest- hin Anklang und Sympathie gefunden. Wir teilten dieser Lage mit, daß sogar auf Haiti, wo es heuer garnicht gemittelt und freundlich hergeht, die dort wohnenden Deutschen eine Ortsgruppe des Deutschen Luftflottenvereins gegründet haben, um auch über das weite Meer her zur Luft und Wohlfahrt des Deutschen Reiches beizutragen. So hat der Funke gezündet und der große Gedanke im größeren Deutschland Wurzel geschlagen. Möchte die Heimat sich ein Beispiel nehmen an den wackeren und patriotischen Deutschen in weiter, weiter Ferne.

Wir heißen die Pioniere der deutschen Luftflotte in Mannheim herzlich willkommen und wünschen ihrer Tagung einen guten deutschen Erfolg. Die Stadt ist stolz darauf, die Geburtsstadt der deutschen Luftflottenvereine zu sein und als solche in der nationalen Geschichte Deutschlands genannt zu werden, sie freut sich, daß von ihr eine weitere Förderung der großen Sache ausgehen soll: Ich hab's gewagt! Wir können nur wünschen, daß der Deutsche Luftflottenverein einen so stolzen und wirkungreichen Lauf nehme wie der Deutsche Flottenverein, der der starken deutschen See-Flotte, der Stärkung unserer Wehrkraft auf dem Meere zu den friedlichen Zwecken des Schutzes unserer überseeischen Interessen die Wege bereite.

Macht und Wohlfahrt des Deutschen Reiches, das ist Zweck und Ziel auch dieser neuen im besten Sinne des Wortes nationalen Bewegung, Thema der heutigen Beratungen und Veranstaltungen, die der Sache hoffentlich recht viele Anhänger werden werden.

Graf Zeppelin hat die Bahn freigemacht für eine ungeheure Entwicklung dieser neuen Verkehrstechnik, Graf Zeppelin, wenn nicht der größte Sohn des zwanzigsten Jahrhunderts, doch sicher einer seiner ganz großen Söhne. Wir erkennen heute erst die Umrisse dieser Entwicklung, wir ahnen erst die Bedeutung der Luftschiffahrt für Krieg und Frieden, aber wir, die Zeitgenossen der ersten glücklichen und berunglückten Versuche mit dem lenkbaren Luftschiffe, wir wissen schon, daß ein ungeahnter Zuwachs des Nationalreichtums im umfassendsten Sinne des Wortes uns bevorsteht, mit dem wir haushalten und den wir weiter wehren wollen. Viele Kräfte sind schon am Werk, im Wettbewerb mit dem Auslande, die deutsche Luftschiffahrt voranzubringen. Wir gingen voran in dieser Frage und wollen voran bleiben, technisch, wirtschaftlich und politisch. Wer weiß, wie bald der Tag kommt, wo wir sagen müssen, bitter not tut uns eine starke deutsche Luftflotte! Auf den Tag wollen wir rechtzeitig gerüstet und fertig sein. Wir haben auf dem Gebiete der Luftschiffahrt die Möglichkeit, nicht später zu kommen, als die übrigen Nationen, wollen daher und dürfen nicht später kommen. Ueber der deutschen Luftflotte steht ein glänzender Stern als über unserer Seeflotte, wir wissen, was es für unsere nationalen Geschicke bedeutet hat, daß unsere Seeflotte sich erst langsam hinter den Flotten anderer Nationen her entwickelte. Und das sehen wir schon heute, wie wir eine starke Seeflotte brauchen, um Deutschland den Frieden zu erhalten, so werden wir eines Tages zu demselben Ende eine starke Luftflotte brauchen. Nur zu dem Ende; um eine Invasion in England zu machen, haben wir keine Luftschiffe. In England hat erst dieser Tage wieder Sir Baden Powell, der aus dem Vorkriege bekannte General, die Forderung nach einer starken englischen Luftflotte erhoben. So regt es sich überall in der Welt und Deutschland will und darf nicht zurückbleiben, wenn es sich nicht schwächer, wehrloser machen will, als alle seine künftigen möglichen Gegner, und damit den Frieden der deutschen Erde ernsthaft in Frage stellen will.

Der Kaiser legt die ihm gewohnte Energie für Zeppelins System ein, das Reich hat das Zeppelinsche und das Pariser Luftschiff übernommen und wir hören, daß an die zuständigen Behörden der Auftrag erteilt ist, der Zeppelin-Gesellschaft weitere Luftschiffe in Bau zu setzen. In Dan-

zig wird im nächsten Jahre ein Luftschiff nach dem starren System gebaut werden, das wesentliche technische Verbesserungen bringen soll und für das es geglaubt ist, das private Kapital zu interessieren. Der nationalliberale Abgeordnete Wasser mann hat am Montag im Reichstag die Forderung gestellt, man solle die private Industrie durch Reichssubvention zum Bau von Luftschiffen ermuntern, wir würden dann im Falle einer Mobilmachung eine Reihe tüchtiger Luftschiffe haben.

So regt es sich überall gewaltig, die Eroberung der Lüfte treibt uns weiter und weiter auf der Bahn zivilisatorischer und kultureller Fortschritte. Wir hoffen, daß die neue Verkehrstechnik in ihrer Vervollkommnung in erster Reihe friedlichen Zwecken des Wirtschaft-, Kultur- und Geisteslebens dienen wird, das muß das vornehmste und letzte Ziel sein, wie es das letzte und vornehmste Ziel der Eisenbahn und der die Meere durchfliegenden Dampfschiffe geworden ist. Daneben soll das Luftschiff unsere kriegerische Ausrüstung ergänzen und auch damit dient es ja einer gewaltigen Kulturausgabe, der Erhaltung und dem Schutze des Friedens: die starke amerikanische Flotte, die jetzt an Japans Küste erschien, hat unstreitig das den Frieden im Stillen Ozean sichernde japanisch-amerikanische Abkommen gefördert.

Sympathie, Interesse, Verständnis und Opfertätigkeit für die Luftschiffahrt zu wecken, ist die große und schöne Aufgabe der deutschen Luftflottenvereine. Möge ihre Arbeit von Erfolg zu Erfolg geführt werden und möge von ihrer Mannheimer Tagung eine starke Anziehungskraft auf weiteste Volkskreise ausgehen.

Nachmal's herzlich willkommen in Mannheim!

Politische Uebersicht.

* Mannheim, 9. Dezember 1908.

Dikastien.

Die „Südd. Reichskorresp.“ schreibt: Die Beitrittserklärung Japans zu dem deutsch-englischen Koenaustausch vom 16. Oktober 1900 ist am 29. Oktober desselben Jahres erfolgt; sie war ungefähr in folgender Form gefaßt: Nachdem die Kaiserlich Japanische Regierung von den beiden vertragsschließenden Mächten Versicherungen dahin erhalten hat, daß sie durch den Beitritt zu der in Frage stehenden Uebereinkunft in dieselbe Stellung eintrüden wird, wie wenn Japan einer der unterzeichnenden Staaten gewesen wäre, zögert sie nicht, formell zu erklären, daß sie der erwähnten Uebereinkunft beitrifft und die darin ausgesprochenen Grundsätze annimmt. — Durch diese Erklärung hat Japan seine Uebereinstimmung mit unserer Politik der Erhaltung der Unabhängigkeit und der Integrität Chinas wie der „offenen Tür“ bei der Erschließung des chinesischen Reiches in bindender Form kundgegeben. Gleichzeitig aber ist durch dieselbe Erklärung auch Deutschlands Stellung in Kiautschou von Japan anerkannt worden. Eine solche Anerkennung liegt in den einschließenden Worten des deutsch-englischen Abkommens, wo es heißt, daß die vertragsschließenden Teile diese Uebereinkunft treffen „von dem Wunsche geleitet, ihre Interessen in China und ihre Rechte aus bestehenden Verträgen aufrechtzuerhalten.“

Es kann hiernoch kein Zweifel sein, daß die deutsche Stellung in Kiautschou wie überhaupt die Entwicklung unserer Interessen in Ostasien rechtlich durch internationale Abmachungen hinreichend gedeckt ist. Was aber das tatsächliche Verhalten der japanischen Politik uns gegenüber betrifft, so ist in Tokio wiederholt erklärt worden, daß Japan unsere Bestrebungen im Fernen Osten, namentlich auch unsere Stellung in Kiautschou, ohne Mißtrauen, ohne Hintergedanken betrachte, und keinen Zweifel an seiner Vertragstreue aufkommen lassen will.

Eine Botschaft des Präsidenten Roosevelt.

Präsident Roosevelt hat dem Kongress eine Botschaft zugehen lassen, in der es bezüglich der auswärtigen Politik der Vereinigten Staaten u. a. heißt:

Die Fortschritte, die die zwanzig lateinisch-amerikanischen Republiken gemacht haben, sind der sorgfältigen Aufmerksamkeit des Kongresses wert. Dieser Teil der Erde bietet wahrscheinlich größere Gelegenheit für eine legitime Ausdehnung unseres Handels, als irgend eine andere Gruppe von Ländern. Das Werk des Panamakanals wird mit einer Schnelligkeit, einer Kraft und einer Pflückerfüllung weiter gefördert, die dieses Werk zu einem Musterbeispiel für alle Werke dieser Art machen. Ich empfehle wiederum die Ausdehnung der Ocean-Postlinie von 1891 in der Richtung, daß genügende amerikanische Postdampferlinien nach Südamerika, Spanien, den Philippinen und Australasien, eingerichtet werden.

Die besondere Aufmerksamkeit des Kongresses lenke ich auf Hawaii. Die Bedeutung dieser Inseln ist offenbar, und es ist dringend notwendig, daß ihre Lage eine Verbesserung erfährt und daß ihre Hilfsquellen entwickelt werden. Auf den Philippinen werden wichtige Fortschritte zur Selbstverwaltung gemacht. Ich habe

das Vertrauen, daß in einem Menschenalter die Zeit kommen wird, wo die Philippinen selbst entscheiden können, ob es gut für sie ist, unabhängig zu werden oder weiter unter dem Schutze einer starken und selbstlosen Macht zu bleiben, die imstande ist, den Inseln Ordnung im Innern und Schutz gegen eine fremde Invasion zu sichern. Wiederum empfehle ich, daß den Einwohnern von Puerto Rico die amerikanische Bürgerchaft gewährt werde. Auf Kuba wird unsere Okkupation in ungefähr zwei Monaten aufhören. Die Kubaner haben auf ordnungsmäßigen Wege ihre eigenen Regierungsbehörden gewählt und die Insel wird ihnen übergeben werden.

Ich benutze die Gelegenheit, um öffentlich zu erklären, daß ich die Aufnahme, die unsere Schiffsflotte in Japan, Australien, Neu-Seeland und in allen Staaten Südamerikas gefunden hat, hoch anerkenne. Die Vorschläge des Generals Board bezüglich der Vermehrung der Flotte finden meine Billigung und ich mache besonders aufmerksam auf die Notwendigkeit des Baues weiterer Torpedobootzerstörer und Kohlenfahrer und vor allem von vier Schlachtschiffen. Es ist wünschenswert, sobald als möglich ein Geschwader von acht Schlachtschiffen des besten bestehenden Typs zu beschaffen. Die Flotte sollte als eine rein militärische Organisation behandelt werden und alles sollte dem einen Ziele der Sicherung der militärischen Macht untergeordnet werden.

Deutsches Reich.

— Für das Schiedsgericht in der Galapagos-Frage hat die deutsche Regierung den Wirk. Geheimen Legationsrat und Justiziar im Auswärtigen Amte Dr. Kriege und den italienischen Staatsrat Fusinato zu Schiedsrichtern gewählt. Die von der deutschen und spanischen Regierung gewählten Schiedsrichter werden gemäß Artikel 2 des Schiedsvertrages vom 24. November 1908 zummehr einen Obmann zu wählen haben.

Badische Politik.

Der Protest der „Bierbänke“.

Die „Bad. Landesztg.“ übernimmt heute in einer langen Betrachtung die Verteidigung Obkirchers, der seinerseits wieder in Rohr den jüngsten Erlass des Oberkassators verurteilt hatte. Allerdings nur für seine Person. Obkirchers Verhalten hatte fast in der gesamten nationalliberalen Presse des Landes Mißbilligung gefunden, darauf wird uns nun von der „Bad. Landesztg.“ in Hinblick auf die Person des Parteichefs erklärt, wir sollten froh sein, daß wir diesen Mann zum Führer hätten, der noch offen seine Meinung zu sagen wage, auch wenn er sich darüber klar sei, nicht des sofortigen Beifalls aller Bierbänke des Landes sicher zu sein. Wir wissen nicht, ob die „Bad. Landeszeitung“ hier im direkten Auftrag Obkirchers spricht, oder ob sie nur meint, so in seinem Sinne zu sprechen oder sprechen zu sollen. Wir weisen diesen bodenlosen und höhnischen Ton mit aller Entschiedenheit zurück. Die „Bierbänke“ sind sinngemäß in diesem Falle die Mehrheit der Parteifreunde, der Parteiblätter. Es liegt also nicht mehr und nicht minder als eine gräßliche Verletzung der selbstverständlichen Rücksichten auf die Parteifreunde von der Spitze her oder doch von dem Ratte her vor, daß der Spitze stellenweise nachsieht. Wir verbitten es uns, und sprechen damit sicherlich im Namen der Mehrheit der nationalliberalen Wähler, so von oben her, als Bierbänkpolitiker und beschränkte Politiker behandelt zu werden, wenn wir es einmal wagen, eine Meinungsverschiedenheit mit dem Parteichef zu haben. Die „Bad. Landeszeitung“ leistet mit dieser Art Verteidigung dem Parteiführer selbst den allerhöchsten Dienst, es war ja schon äußerst geschmacklos und beleidigend für die Parteifreunde im Lande, daß die „Bad. Landesztg.“ vorgezitiert sehr unehrlich behauptete, alle Parteifreunde, die nicht den Obkircherischen Standpunkt teilten, ließen sich von politischen Nebenabsichten, ehrgeizigen Sonderwünschen oder gar geschäftlichen Hoffnungen leiten. Da hört sich doch verschiedenes an. Wenn es in diesem Tone zwischen Parteileitung oder genauer „Bad. Landesztg.“ und den Parteifreunden im Lande weiter gehen soll, dann fürchten wir das Schlimmste, dann muß aus der Partei heraus einmal ein deutliches Wort der Zurückweisung gesprochen werden. Die Parteifreunde, die in bestimmten Fragen eine von der „Bad. Landesztg.“ abweichende Meinung haben, beanspruchen als ernsthafte und urteilsfähige Männer genommen zu werden, als Männer, die genau wie Herr Obkircher, der Sache selbst dienen ohne Nebenabsichten und Sonderwünsche. Herr Obkircher würde sich selbst den besten Dienst erweisen, wenn er suchte, auf die Verkehrsstützen der „Bad. Landesztg.“ einzuwirken, sonst kommt noch der Verdacht auf, er selbst beziehe diese Behandlung der Partei-

freunde von oben her. Das die Antwort der nationalliberalen „Bierbänke“ an die „Bad. Landesztg.“

Aus Parteifreien ist uns verschiedentlich das Befremden ausgesprochen worden, daß Obkircher, der Parteiführer, diese kritische Frage, in der bis zum Sonntag die abweichende Meinung weiter Parteifreie bekannt war, lediglich für seine Person behandelt habe. Man meint, er habe unter allen Umständen Gelegenheit suchen müssen, sich vorher mit den anderen Mitgliedern des Parteivorstandes ins Benehmen zu setzen, oder wenn das bis zum Sonntag nicht möglich, die Aussprache von Jahr vertagen müssen. Manche Parteifreunde meinen, Herr Obkircher habe den Parteivorstand in dieser Frage durch seine vorweggenommene Stellungnahme in bedauerlicher Weise festgelegt (oder gar festlegen wollen?), der Parteivorstand könne doch unmöglich, den neuen Laef überabzurufen, und tue er es, wenn die Mehrheit des Vorstandes von Obkirchers günstigem Urteil über den obergerichtlichen Erlass abweiche, was dann? Dann stünden wir, so meint man, schon wieder vor einer Parteikrise. Wir hielten uns verpflichtet, der Parteileitung von diesen Auffassungen Kenntnis zu geben, wie wir sie aus Zuschriften und Gesprächen kennen. Auch wir meinen, daß in Fragen, die die Partei, ihr Ansehen und ihren Bestand inmitten der Gegner und Konkurrenten aufs tiefste berühren, schwere Erschütterungen herbeizurufen geeignet sind, der Führer einer Partei weniger einsame Wege wandeln sollte. Selbstverständlich kann niemand Herrn Obkircher das Recht bestreiten, seine persönliche Meinung von einem heiklen Falle vor aller Öffentlichkeit zum Ausdruck zu bringen, aber wir finden, daß die Frage parteipolitischer Zweckmäßigkeit solcher rein privaten Bekundungen eines Parteichefs über umkrittene Fragen sehr wohl aufzumerten ist, und wenn wir recht unterrichtet sind, so wird sie in diesem besonderen Falle von einer beträchtlichen Mehrheit innerhalb der Partei verneint. Zum Recht der Person auf die eigene Meinung und ihren freien Ausdruck tritt die Pflicht gegen die Partei, die immer Rücksichten, unter Umständen sogar Opfer fordern darf. Das mag für manche scharf ausgeprägte Persönlichkeit eine *diva necessitas* sein, aber es ist eine *necessitas*, wenn Parteien wünschenswert bestehen sollen als vermittelnde Zusammenfassung politischer Individualitäten und nicht den Zuschnitt auf eine einzelne politische Individualität und Intelligenz bekommen sollen, was sich aus Rücksichten der gegenwärtigen demokratischen Auffassung vom politischen Leben und aus verschiedenen anderen Rücksichten verbietet, die sich aus verschiedenen menschlichen Unzulänglichkeiten ergeben. G.

Ein neuer liberaler Verein.

* Gagsfeld, 8. Dez. Die liberale Politik hat in Gagsfeld einen neuen Erfolg zu verzeichnen. Am vergangenen Sonntag wurde ein liberaler Verein gegründet, dem sofort 48 Mitglieder beitraten. Die Gründung ging von dem jungliberalen Verein Karlsruhe aus.

Bereitete sozialdemokratische Versammlung.

* Freiburg i. Br., 8. Dez. Wie in hiesigen Blättern gemeldet wurde, sollte am gestrigen Sonntag in dem nahen Dorf St. Georgen eine sozialdemokratische Versammlung mit dem Landtagsabgeordneten Kräuter als Referenten über die politische Lage und die Finanzreform abgehalten werden; sie konnte aber nicht stattfinden, da der dazu bestimmte Saal des Wirtschafters „Zur Stube“ auf Anordnung des Gemeinderats verweigert wurde. Die „Stube“ ist nämlich Eigentum der Gemeinde und diese bezieht sich als Pachtbedingung vor, daß die Räume nicht zu sozialdemokratischen Versammlungen benutzt werden dürfen.

Bayerische und Pfälzische Politik.

Aus dem Stotterebere.

* München, 8. Dez. (Von unserem Korrespondenten). Wie vor langer Zeit bekannt wurde, werden demnächst Oberleutnant Spies und Regierungsrat Braun von der Leitung des Stotterebereins in Bayern zurücktreten. Rumor wird weiter bekannt, daß diese Rücktritte keinen Wechsel im leitenden System involvieren werden; vielmehr war die Amtszeit der beiden Herren schon zurzeit der Danziger Tagung abgelaufen, sie nahmen aber eine Wiederwahl an mangels eines augenblicklichen Ersatzes und einer entsprechenden Klärung der ganzen Situation. Es sollte der Schein vermieden werden, als ob der Rücktritt vom Amte deswegen erfolge, weil die bekannten Angriffe gegen den bayerischen Landesverband und gegen seine Leitung erfolgt sind, oder als ob damit der Richtung Keins nachgegeben werden sollte. Der demnächst erfolgende Rücktritt wird aus rein persönlichen Gründen geschehen.

Garfeld Lehrstuhl. Wie aus Jülich gemeldet wird, hat Professor Arnold Ling die Berufung als Nachfolger Ernst Garfelds abgelehnt. Der Gelehrte hat die Ablehnung mit seinem vorgerückten Alter — er ist 51 Jahre — motiviert.

„Reivin“ statt „Alkowitzhande“. Dem berühmten Physiker William Thomson, der unter dem Namen Lord Kelvin bekannt ist, soll eine große Ehre zuteil werden. Die technische Welt, die ihren bedeutenden Männern dadurch großartige Denkmäler schenkt, daß sie eine Reihe von Maßeinheiten nach ihnen nannte, zum Beispiel Ohm, Ampere, die Einheit des elektrischen Widerstandes nach George Simon Ohm, Ampere, die Einheit der Stromstärke nach Andre Marie Ampere, Volt, die Einheit der elektrischen Spannung nach dem Physiker Volta usw., will jetzt die Einheit der elektrischen Arbeitsleistung, die Akkowitzhande, „ein Reivin“ nennen. „Alkowitzhande“ ist eine russische Bezeichnung der Elektrizität, die in der Praxis heute wohl am häufigsten gebraucht wird. Als Elektrizitätszähler zur Messung des von einer Zentrale der bezogenen Stroms sind für diese Einheit eingerichtet. Das recht unpraktisch und unübersichtlich konstruierte Wort setzt sich aus zwei verschiedenen Begriffen zusammen. Eine Akkowitzhande löst — wie zum Beispiel in Berlin — 40 Pfennig bedeutet: der Verbrauch von 1000 Watt während der Dauer einer Stunde ist mit 40 Pfennig zu bezahlen. Also, vom griechischen Chilos = 1000; Watt ist die elektrische Energie, entziehend aus dem Produkt von Stromspannung und Stromstärke = Volt x Ampere. Wenn man also während einer Stunde nur 100 Watt verbraucht, so hat man in Berlin dafür vier Pfennig zu bezahlen, desgleichen, wenn man 1000 Watt eine zehnelbe Stunde lang konsumiert. In beiden Fällen zeigt der Zähler die gleiche Verbrauchszahl an. Eine gewöhnliche sechseckige Kohlenlampe braucht bei einer Spannung von 220 Volt, wie sie jetzt in Berliner Reg vorhanden, 0,25 Ampere, also 55 Watt. Sie kostet folglich pro Stunde etwas über zwei Pfennig.

Die japanische Jenjur. Mit dem gewaltigen industriellen und kommerziellen Fortschritt des modernen Japan scheint das Selbstbewusstsein nicht gleichen Schritt zu halten; die japanische Jenjur handhabt ihr Amt mit einer summarischen Gründlichkeit, die

Eine zeitgemäße Ministerialverordnung.

* München, 8. Dez. (Von unserem Korrespondenten). In einer Verfügung des bayerischen Verkehrsministeriums wird der Geschäftsgang im Verkehrsrecht als noch vielfach zu langsam bezeichnet. Die Verfügung verlangt eine beschleunigte Erledigung des Eintrages, womöglich seine Erledigung noch am gleichen Tage; dies sei namentlich von Anträge, Gesuchen und Beschwerden von Privatpersonen zu erwarten. Der bayerische Verkehrsminister ist in dieser Richtung schon vielfach mit gutem Beispiel voranzugegangen und hat insbesondere gegen die Brief-Freiberi und der Altschimmel schon manche erprobte Maßnahme getroffen.

Die Handelskammer für den Kreis Mannheim und die Reichsfinanzreform.

Die Mannheimer Handelskammer hat in der Besprechung vom 5. Dezember 1908 folgende Resolution zur Reichsfinanzreform beschlossen:

Die Kammer erklärt sich nach Beratung der Steuerentwürfe in den von ihr eingesetzten Sachausschüssen in Uebereinstimmung mit den Ausschüssen damit einverstanden, daß unter den weiter unten zu erwähnenden Voraussetzungen eine Erhöhung der Branntwein- und eventuell der Biersteuer sowie eine Heranziehung des Kapitalbesitzes zur Stärkung der Reichsfinanzen stattfinden. Nicht einverstanden ist die Handelskammer mit der Zigarren-Bändersteuer, der Inzeratensteuer, Gas- und Elektrizitätssteuer. Eine Weinsteuer könnte nur in Gestalt einer Flächenweinbesteuerung für teure Sorten und einer möglichen Erhöhung der Schaumweinsteuer Zustimmung finden.

Vorbedingung der Zustimmung zu weite Kreise von Handel und Industrie stark belastenden, die Gesamtsumme des Mehretropes einbringenden Steuern muß es aber sein, daß auch seitens der in unserer ganzen Gesetzgebung, besonders aber durch den Zolltarif so sehr begünstigten Landwirtschaft, die heute das einzige nicht nachlassende Gewerbe genannt werden muß, Opfer gebracht werden, ferner daß als Ersatz für die Einkommensteuer, welche Produktionsmittel der Volkswirtschaft, den Umweg über den Verkehr belasten und damit wirtschaftliche oder technische Fortschritte hemmen. Die schlechten Erfahrungen mit der Fabrikartensteuer und Erbschaftsteuer, deren Vereinfachung erfreulicherweise von der Regierung selbst vorgeschlagen wird, sollten als warnendes Beispiel dienen.

Ebenfalls ist zur Befriedigung unserer Finanzverhältnisse, zur Wiederkehr einer von fortwährender Beanspruchung freien Entwicklung unseres Wirtschaftslebens unbedingt notwendig, daß die seitens der Regierung in Aussicht gestellte größte Sparmaßnahme auch wirklich durchgeführt wird, und daß fernerhin die Ausgaben des Reiches auf das strengste im Rahmen seiner Einnahmen gehalten werden.

Die Handelskammer wird ihre Stellungnahme in Eingabe an die badische Regierung, den Bundesrat und Reichstag eingehend begründen.

In den einzelnen Steuerentwürfen faßt die Handelskammer folgende Resolutionen:

1. Resolution zur Biersteuer.

Die Handelskammer für den Kreis Mannheim bedauert, daß den schwer belasteten Brauereien neuerdings eine weitere Steuerlast aufzuerhalten werden soll. Sollte die Steuererhöhung aber doch Gesetz werden, dann ist es immerhin zu begrüßen, daß diesmal endlich die Möglichkeit geboten ist, die Steuererhöhung auf die Allgemeinheit abzumwälzen. Damit wäre in dessen keineswegs die Schädigung des Brauergewerbes durch das neue Gesetz beseitigt, denn jegliche Erhöhung der Kleinverkaufspreise — und diese müßte entsprechend den vorgeschlagenen neuen Steuerhöhen eine sehr hohe sein — läßt eine Abnahme des Verbrauches mit Sicherheit erwarten. Der Konsum würde sich dann noch in größerem Umfange als bisher den alkoholfreien Getränken zuwenden, die bekanntlich einer Besteuerung nicht unterliegen.

Die Kammer gibt bei diesem Anlasse im Interesse der süddeutschen Brauereien den Verlangen Ausdruck, daß auch für die norddeutsche Brauereigemeinschaft ganz allgemein das Verbot der Vermengung von Curogenat, wie es in Süddeutschland bereits besteht, eingeführt werden.

2. Resolution zur Tabaksteuer.

Die Handelskammer für den Kreis Mannheim spricht sich im Interesse des Tabakbaues, der Fabrikation und des Zwischenhandels gegen die Wabderollensteuer aus, im allgemeinen aus den hinreichend bekannt gewordenen Gründen, wie sie in der Denkschrift des Deutschen Tabakvereins vom 11. November 1908 ausgeführt sind. Für das badische Land, das ganz hervorragend an Tabakbau und an der Tabakindustrie interessiert ist, sprechen noch besonders folgende gewichtige Gründe gegen die Wabderollensteuer:

1. Bereits durch die Tabakbesteuerung von 1879 ist der inländische Tabakbau schwer benachteiligt worden, wie das Nachsehen der Einfuhrziffern des ausländischen Tabaks gegenüber dem Rück-

blieben weit über das Ziel hinauschießt. Nicht allein, daß man die letzte Wabderolle des Grafen Tolstoi über die russische Revolution in Japan unterdrückt hat, auch die große japanische Polizeireform, die Saburo Wakasagi in langjähriger Arbeit befolgt hat, ist beschlaghaft worden, weil sie Stellen enthielt, die geeignet sind, das Niveau der öffentlichen Moral herabzudrücken. Auch die vor kurzem von Jida herausgegebene Uebersetzung des Romans „Paris“ Jola ist verboten worden, trotzdem das Werk dem Premierminister Sentani gewidmet ist und obgleich der lebende Staatsmann die Widmung angenommen hat. Das Jenzuramt hat das Werk für „aufrichtig“ erklärt und kurz entschlossen die Beschlagnahme aller Exemplare u. die Vernichtung der Druckplatten verfügt. Aber die Zensurbehörden gehen in ihrem Eifer noch weiter, und jetzt ist in den höheren Schulen sogar der unschuldvolle „Biar von Walfisch“ wegen „Immoralität“ verboten worden, ebenso wie die englische Geschichte Mannlands, weil der englische Historiker revolutionären Ideen zu nahe liege.

Ein Bildner-Denkmal von Rubin. Die internationale Gesellschaft für Bildner, Maler und Graveure, deren Begründer und erster Präsident Bildner gewesen ist, hat beschlossen, den verstorbenen amerikanischen Künstler durch die Errichtung eines Denkmals zu ehren. Wie die Revue mitteilt, hat Rubin es übernommen, das Denkmal zu schaffen. Das Werk besteht aus einer Statue des Rubins, die ein Modell von Bildner hält. Das Original wird am Thiemeyer in London Ausstellung finden, zwei weitere Kopien sollen in Frankreich und in Amerika ihren Platz finden.

* * * * *

Biermusikische Akademie.

Allüberall in deutschen Landen rüstet man sich, den am 3. Februar 1909 wiederkehrenden 100jährigen Geburtstag B. Mendelssohns würdig zu begehen. Unsere musikalischen Akademien, als die vornehmsten und künstlerisch hochstehenden Konzertveranstaltungen, konnten nicht unterlassen, dem vielfach unterschätzten Meister die verdiente Ehrung zu erwirken. Men-

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Theater-Notiz. Die Intendanz teilt mit: In der morgen Donnerstag stattfindenden ersten Aufführung des Lustspiels „Die Liebe wach“ spielt Alice Altmann-Hall die Hauptrolle. In weiteren Aufgaben sind beschäftigt die Herren: Müller, Küster, Ballenberger, Sedt und die Damen: Wittels, Blankfeld, Sande, Brandt, Caslen, Hummel und de Laub. Die Regie führt Herr Reiter. — Anstelle des sonst üblichen modernen Weihnachtsmärchens wird diesmal im Hoftheater ein altdenisches Truppenstück gegeben, das sich in seiner Mischung aus vollständig-komischen und weisevoll-religiösen Elementen zunächst an unsere Kinder wendet — das aber vermöge seines literarisch-historischen und reinästhetischen Wertes vor allem auch den Erwachsenen eine Stunde anregenden Genusses bieten dürfte. Das Stück ist bereits im alten Mannheimer Hoftheater unter der Leitung des Bearbeiters Otto Holdenberg unter größter Begeisterung von Jung und Alt mehrfach vor stets überfülltem Saale aufgeführt worden.

Der Verein der bildenden Künstler und Kunstgenossen Mannheimer bietet uns, darauf aufmerksam zu machen, daß mit der von ihm geplanten Weihnachtsfeier mit Lesabend, in keiner Weise irgend eine Konkurrenz für die hiesigen Geschäftsleute verbunden ist, da es sich bei dem dortigen Verkauf meistens nur um Originalartikel handelt, die von hiesigen Künstlern und Kunstgenossen selbst entworfen oder hergestellt wurden. Der Verein will mit dieser Veranstaltung verdienen, heimische Kunst und Kunstgenossen dem großen Publikum vor Augen zu führen.

„Neues Operetten-Theater“. Deutsches Mittwöch geht Leo Fall's Operette „Die Dollarprinzessin“ in Szene und bleibt Donnerstag und Freitag auf dem Spielplan. Die erste Aufführung der Novität: „Die Hippmanns“ findet bestimmt am kommenden Sonntagabend statt. Herr Fritz Berner singt die Partie des „Gaston Chamblé“. In den Hauptrollen sind die ersten Kräfte des Operettens beschäftigt.

gang des Inlandtabaks beweist. Die beabsichtigte Neubelastung durch die Banderolensteuer trifft das Fabrikat, gleichviel ob inländische oder ausländische Ursprungs absolut in gleicher Stärke. Unter der Banderolensteuer würde der inländische Tabak bei einer Steuer von 4 Mark pro Mille und einem Durchschnittsgewicht von 8 Kilogramm Rohabak pro Mille Zigarren eine Belastung von M. 95 per 100 Kilogramm erfahren, der ausländische Rohabak eine Belastung von M. 135; bei der M. 8 Banderole (Verbrauchsteuer für Zigarren im Kleinderkaufpreise von über 4—7 Pfg.) der inländische Rohabak von M. 145, der ausländische von M. 185. Die Schwydifferenz zugunsten des inländischen Tabaks würde also prozentual sehr viel geringer werden als bisher. Schon die Mindestbelastung von M. 95 wäre unter allen Umständen für den deutschen Tabak unentwäglich hoch. Dabei kommt ferner in Betracht, daß die Rippe des Inlandtabaks erheblich schwerer ist als die des ausländischen und bei der Fabrikation fast wertlos ist. Dadurch würde der Schwyd des inländischen Tabaks noch mehr verringert werden. Da in Baden, welches der Fläche nach 42 Prozent des inländischen Tabaks produziert und dem Werte nach nahezu die Hälfte des Gesamtantriebes des deutschen Tabakbaues liefert, vordringende zur Zigarrenfabrikation verwendete Tabake gebaut werden, so würde der habituelle Tabakbau durch die Banderolensteuer in seiner Konkurrenzfähigkeit gegenüber dem ausländischen Tabak schwer geschädigt werden.

2. In Baden sind $\frac{1}{3}$ aller Tabakfabrikationsbetriebe des deutschen Reiches anständig, die fast $\frac{1}{4}$ aller Tabakarbeiter beschäftigen und rund $\frac{1}{2}$ der gesamten Rohsumme ausmachen. Die Zahl der Tabakarbeiter Badens mit rund 40000 ist größer als die Zahl der Arbeiter jeder anderen badischen Industrie. Bei dieser Bedeutung der Tabakindustrie für Baden wird unser Land auch am meisten durch den Konsumrückgang getroffen werden, größere Arbeiterentlassungen müßten stattfinden, namentlich würden zahlreiche weibliche Arbeitskräfte ihre Beschäftigung verlieren. Die vorgeschlagene Banderolensteuer wird schon wegen der notwendig werdenden scharfen Kontrollmaßnahmen eine starke Konzentration der sehr dezentralisierten badischen Tabakindustrie herbeiführen.

Aus den angeführten Gründen spricht sich die Kammer gegen die höhere Besteuerung des Tabaks in Form der Banderolensteuer aus.

3. Resolution zur Branntweinsteuer.

Die Handelskammer für den Kreis Mannheim erklärt sich trotz der jetzt schon hohen steuerlichen Belastung des Branntweins mit einer weiteren Erhöhung der Besteuerung einverstanden, gibt aber der Erwartung Ausdruck, daß bei der Steuerreform nicht ausschließlich die Interessen der landwirtschaftlichen Brennerien gepachtet werden, sondern daß eine Form gefunden werde, welche auch den Interessen der gewerblichen Brennerien, des Handels und der Branntweinverbraucher Rücksicht trägt. Die Regierungsvorlage entspricht diesem Erwerbszweck keineswegs, wie in einer Eingabe des nächsten ausführt werden soll. Der Gedanke des Zwischenhandelsmonopols könne nur in der Form Annahme finden, daß die Rektifikation der Rohware im Staatsbetriebe, die damit notwendig werdende Abfindung kleinerer Spiritusfabriken und die für diesen Zweck erforderliche werdende Aufnahme einer neuen Reichsanleihe von 100 Millionen Mark — eine den Absichten der Reichsfinanzreform durchaus zuzubehaltende Maßnahme — aus dem Geschäftswort befreit wird.

Die Destillateure und Vorkonsumfabrikanter erklärten sich gegen jede Besteuerung in Form eines Monopols, hingegen für eine erhöhte Fabriksteuer unter völliger Freilassung des gewerblichen Spirits. Nur wenn sich ein Monopol absolut nicht vermeiden läßt, würden die genannten Interessenten das reine Alkoholmonopol, welches dem Spiritusgewerbe immerhin noch einige Bewegungsfreiheit ließe, dem vorliegenden Entwurf vorziehen.

Der vorgeschlagene Einführung einer Fabriksteuer, welche auch seitens der industriellen Spiritusverbraucher auf das lebhafteste begrüßt werden würde, steht aber das Bedenken entgegen, daß auch unter deren Herrschaft kein freier Wettbewerb stattfinden würde und die Erzeuger der gewerblichen Brennerien noch schwerer als bei einem Monopol gefährdet werden könnten. Aus diesem Grunde würde die Handelskammer dem Alkoholmonopol als kleinerem Uebel gegenüber der von der Regierung vorgeschlagenen Eingabe der Rektifikationsanstalten in den staatlichen Betrieben den Vorzug geben.

4. Resolution zur Weinsteuer.

Die Handelskammer für den Kreis Mannheim fasste folgende Entschliessung:

Wenn Bier und Branntwein zur Beförderung der Reichsfinanzen mit schweren Steuern belastet werden sollen, erscheint es wohl zunächst als ein Akt ausgleichender Gerechtigkeit, wenn auch der Wein zu einer Steuer herangezogen wird. Der Wein unterscheidet sich indes von jenen Getränken sowohl in der Produktion als auch im Absatz ganz wesentlich. Der Weinbau liegt wegen der geringen Ertragsnisse der letzten Jahre sehr darnieder; der Absatz der billigsten Sorten ist in der Hauptsache an die Produktionsgegenden gebunden, außerdem ist er von der Wohlfeilheit abhängig. Durch das bevorstehende neue Weingeich werden dem Weinbau und dem Weinhandel voraussichtlich schwere Opfer auferlegt, deren Wirkung sich heute noch nicht übersehen läßt. Trist dazu die gleichzeitige Belastung mit der vorgeschlagenen Steuer, so würde des Winzergewerbe und der Weinhandel außerordentlich hart betroffen werden, insbesondere in Baden, wo bereits eine Weinsteuer erhoben wird. Die Kammer

spricht sich daher gegen die vorgeschlagene Form der Weinsteuer aus. Zum mindesten müßte die beabsichtigte Grundsteuer fallen, welche gerade die billigen Konsumsorten belastet, und die von Handel auf den Weinbau abgewandt werden würde. Dagegen ließe sich weniger aufzeigen an einer Nachschneidesteuer für teure Sorten (etwa von M. 2 per Flasche an) und an einer Erhöhung der Schaumweinsteuer, die indessen nicht mehr als höchstens 50 Prozent der bestehenden Steuer betragen dürfte.

5. Resolution zur Inzeratensteuer.

Die Handelskammer für den Kreis Mannheim spricht sich gegen die Inzeratensteuer aus folgenden Gründen aus:

1. Handel und Industrie müßten auch diese Steuer zum größten Teile tragen. Die Reklame ist ein im modernen Geschäftsleben unumgänglich notwendiges Mittel zur Erhöhung des Absatzes, sie ist keine Luxusausgabe! Die Annahme in der Begründung des Gesetzentwurfs, daß bei vielen Fabriken der Verkaufspreis aus einem Drittel Materialaufwand und Unkosten, einem Drittel Annoncenkosten und einem Drittel Verdienst bestehe, ist durchaus falsch. Das mag bei einigen Firmen zutreffen. Der weitaus größte Teil der Geschäfte, welche Reklame machen müssen, arbeitet mit einem ganz bescheidenen Nutzen.

2. Die Zeitungen, Buchdruckereien und Verlagsanstalten würden durch den zu erwartenden Rückgang im Inzerieren eine den Steuerertrag um vieles überschreitende finanzielle Schädigung erleiden, deren Folgen nicht abzusehen sind. Besonders hart betroffen würden kleine Zeitungen und Nachschichtschriften, sowie einige illustrierte Zeitschriften, die in der ganzen Welt deutschen Geist und deutsche Kultur verbreiten.

3. Die Reklame mittels Plakaten ist nur dann von Wirkung, wenn diese in Massen systematisch verbreitet werden. Die Steuer würde derartige Opfer erfordern, daß diese Form der Reklame aufhören müßte. Dadurch würde nicht allein die Plakatinindustrie vernichtet, sondern es würden auch die für diese beschäftigten Hilfsgerwerbe, wie Glas-, Emaille-, Porzellan-, Zellulose-, Blech- und Kunstpapierfabriken empfindlich geschädigt werden.

6. Resolution zur Gas- und Elektrizitätssteuer.

Die Handelskammer für den Kreis Mannheim spricht sich gegen die Elektrizitäts- und Gassteuer aus, in erster Linie deshalb, weil durch sie unentbehrliche Betriebsmittel bepreuert werden. Es wäre eine Ungerechtigkeits, nur Elektrizität und Gas mit einer Steuer zu belasten und andere motorische Kräfte, wie Wasser, Dampf, Kohle, Benzin von einer solchen frei zu lassen. Prinzipiell muß aber jede Besteuerung von Kraftstoffen abgelehnt werden. Auch die steuerliche Belastung von Elektrizität und Gas, soweit sie zu Beleuchtungszwecken verwendet werden, ist entschieden zurückzuweisen, da die Beleuchtung im gewerblichen und geschäftlichen Leben keinem Luxusbedürfnis entspricht, sondern zur Aufrechterhaltung des Betriebes und Geschäftsumsatzes, dann aber auch wegen der bequemen Handhabung und der geringen Feuergefahr unentbehrlich ist.

Die Erhebung der Steuer würde technisch beinahe undurchführbar sein, da in vielen Fällen die erzeugten Kraftmengen weder berechnet noch bemessen werden können. Eine Besteuerung der erzeugten Anzahl der wirklich abgegebenen Kraftmengen würde zu größter Ungerechtigkeits führen. Auch würde der Steuerertrag erheblich hinter dem Voranschlag zurückbleiben.

7. Resolution zur Nachschichtsteuer.

Die Handelskammer für den Kreis Mannheim erklärt sich einverstanden mit der Veranziehung des Kapitalvermögens zur Besteuerung der notwendigen Ausgaben des Reichs, verlangt aber, daß für den Fall des Zusammenfalls der Nachschichtsteuer die bezüglich der Steuerbefreiung und der Tilgungsrentenzahlung der Landwirtschaft gewährten Vergünstigungen auch den in industriellen und Handelsunternehmungen angelegten Kapital zugute komme und daß eine Reduktion der Steuer bei größerer Kinderzahl stattfinden.

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 9. Dezember 1908.

*** Danktelegramm.** Bei Frau Ehe-Frauen-Bereits, der Vorsitzenden der Wit. 7 des Bad. Frauen-Bereits, Mannheim, lief folgendes Danktelegramm der Großherzogin Luise ein: „Für die freundlichen Glück- und Segenswünsche, welche Sie mir im Rahmen der Gedächtnis- und der Wit. 7 des Frauen-Bereits Mannheim zum 70. Geburtstag darbringen, sage ich Ihnen meinen allerherzlichsten Dank. Welche aufrichtigste Teilnahme wird auch in meinem neuen Lebensjahre Ihre hochwürdige Wirksamkeit begleiten. Großherzogin Luise.“

*** Ein weiteres Danktelegramm der Großherzogin Luise** lautet: „Herrn Bürgermeister v. Dollander, Vorstand des Wöhrerinnenvereins Lüthenheim, Baden. Schön für die erbaulichen Glück- und Segenswünsche, welche Sie mir im Rahmen des Wöhrerinnenvereins zum 70. Geburtstag darbringen, sage ich Ihnen meinen allerherzlichsten Dank. Mit treuer Teilnahme werde ich auch im neuen Lebensjahre die weitere Entwicklung der unter meinem Schutze lebenden Anstalt begleiten. Großherzogin Luise.“

*** Fuldigung der badischen Studentenschaft vor dem Großherzog.** Der geplante Aderlass der Studentenschaft der Universität Heidelberg und Freiburg und der Technischen Hochschule in Karlsruhe wird, nach neueren Mitteilungen, am Donnerstag noch nicht stattfinden können. Von der Fuldigung eines

gab es eine dem Geiste des Komponisten gekaltene und sich seinen großen Weg erkennen, welcher der Direktionsweise des Herrn Aufschbach eigen ist. In den späteren Teilen waren die Einträge von großer Bestimmtheit und das Ensemble spiel von größter reibender Straffheit. Das Allegro kam in seiner fröhlichen Lebendigkeit zu schöner Wirkung u. in feinsten Nuancierung wurde das Finale gespielt.

Als ein ungemein frisch empfundenes Werk, voll lauter Wohlklang, präsentierte sich Mendelssohns A-dur-Symphonie, die lange hier nicht mehr interpretiert wurde. Sie heist die italienische und gilt als der künstlerische Niederschlag der größeren italienischen Reise, welche der junge Mendelssohn 1829 unternahm. Direkt südländische Einflüsse lassen sich indessen nur im Schlußsatze nachweisen, welchem eine neapolitanische Tanzform, der wilde Saltarello zugrunde liegt und der eine echt südländische Glut und Leidenschaft atmet. Für den relativ erfindungsärmsten Teil brille in den zweiten, während und der dritte mit seinem gemächlichen Ländlerthema und seinem dramatischen Mittelteil und unmittelbar in die Momente des deutschen Volkes vertritt. Der Schluß des Abends brachte eine Gabe des achtzehnjährigen Mendelssohn, seine reizende Overtüre zu „Ein Sommernachtstraum“, ein treffender Ausdruck von Mendelssohns göldlichem Humor, zarter Schwärmerie und glänzendem Instrumentalkolorit, eine fungeunale musikalische Illustration zu Shakespeares dramatischer Märchenbildung. Freie Werke, namentlich auch die Overtüre, die Rabinaria in seinem Werke „Die Musik und ihre Meister“ nicht mit Unrecht „eine musikalische Offenbarung“ nennt, waren in dem Stimmungskolorit ihrer Seite trefflich erfasst und wurden unter

bestimmten Tages hat man abgesehen, da die Verhandlungen unter den Ausschüssen der drei Hochschulen noch nicht beendet sind. Vor Weihnachten dürfte die Fuldigung nicht mehr erfolgen, dagegen wahrscheinlich nach Ablauf der Weihnachtstferien, etwa Mitte Januar und zwar in Karlsruhe.

*** Ernannt** wurde Registraturassistent Ferdinand Wertzang beim Landgericht Mosbach zum Gerichtsschreiber beim Amtsgericht Mannheim.

*** Verfest** wurde Hilfskammer-Gastwirt Lang beim Amtsgericht Mannheim zum Amtsgericht Weisach.

*** Zum einjährig-freiwilligen Militärdienst.** Diejenigen im Besitze des Befähigungsgewinnes zum einjährig-freiwilligen Dienste befindlichen Personen, die 1889 geboren sind, werden darauf aufmerksam gemacht, daß sie ihre Gesuche um Erteilung des Berechtigungscheines spätestens bis 1. Februar nächsten Jahres bei der Prüfungskommission für Einjährig-freiwillige in Karlsruhe, Kaiserstraße 178, einzureichen haben. Es empfiehlt sich aber, die Gesuche jetzt schon einzureichen, damit bei der Beantwortung der Zurückstellung von der Aushebung, die in der Zeit vom 1.—15. Januar zu erfolgen hat, die Berechtigungscheine mitorgelegt werden können.

*** Deutscher Luftflottentag.** Die erste Tagung des deutschen Luftflottentages hat heute vormittag mit einer Vorbereitung der Verhandlungen der Landes- und Provinzialverbände wie der Ortsgruppen im Tagungsrestaurant des Hofgartens seinen Anfang genommen. Während diese Feiern zum Druck geben, sagt die Sitzung noch. Die Verhandlung behandelt nur interne Angelegenheiten, die für die große Öffentlichkeit kein besonderes Interesse haben. Um 3 Uhr heute nachmittag ist die große Mitgliederversammlung in der Wandelhalle des Hofgartens, die der Präsident, Herr Carl Lang, leitet. Die Mitglieder des Vereins seien nochmals auf die Versammlung hingewiesen, die eine wichtige Tagesordnung umfasst. Von bedeutenden Persönlichkeiten aus dem Gebiete des Luftschiffbauwesens waren bis gestern abend u. a. eingetroffen: Oberleutnant v. Meckebach, Oskar Erblich, Landrat Dr. von Simbourg, Professor Hergesell u. a. m. — Das Festbankett im Rabelungsaal beginnt um 8 1/2 Uhr, um allen Geschäftskunden der Stadt Gelegenheit zu geben, mit ihren Damen ihm anzuschauen. Die Nachtrage nach Karten ist erfreulicher Weise eine sehr rege, sodass man auf ein volles Haus rechnen kann. Das ausgezeichnete Programm verheißt Genüsse besonderer Art und diese in leicht verdaulicher, abwechslungsreicher Form, sodass jeder Gastbesucher hochbefriedigt sein wird. Erwünscht sei noch, daß sich zu den Weinliebenden noch die Herren Hofkellnermeister Kuschbach und Guth gesellen, die die Gesangschorvorträge am Festgel begleiten werden. In der arbeitsreichen Weihnachtszeit bedeutet solch ein Abend eine angenehme Unterbrechung und wie möchten wiederholt schon im Jahre 1908 der großen Sache der Nachschicht dringend empfehlen. Die Einlasskarten von M. 1 und 50 Pfg. sind noch in den bekannten Verkaufsstellen zu haben. Verweisen sei noch auf das Inserat in der heutigen Nummer, das nähere und genauere Angaben macht.

*** Straßburger Kriegerheimlotterie.** Ziehung am 8. Dezember 1908. 1. Preis M. 20,000.— auf No. 12064, 2. Preis M. 10,000.— auf No. 12495. Mitgeteilt durch: Lotteriegeldstück Moritz Herzberger, K 3, 17.

*** Die Betand der Aahn-Bibliothek des Vereins für Volksbildung** (Ede Mittel- und Kochingstraße, Neckarstadt), deren Vermögen jedermann völlig frei zusteht, war im Monat November von 3751 (3297) Erwachsenen und 1518 (1279) Schülern, zusammen also von 5269 (4540) Personen besucht. Der Bibliothek wurden an 7 Abenden 1704 (1104) Bücher entnommen, davon 90 (89) an neue Leser. (In den Klammern stehen die entsprechenden Ziffern des Vorjahres.) Noch nicht abgelesene Bücher können täglich in der Bibliothek abgeliefert werden.

*** Der Badische Architekten- und Ingenieurverein, Unterheinischer Bezirk und der Architekten- und Ingenieur-Verein Mannheim-Ludwigshafen** hatten ihre Mitglieder am Sonntag den 5. Dezember 4 Uhr zu einer Besichtigung des Neubaus der Christuskirche auf dem Werberplatz eingeladen. Trotz der trübigen Witterung hatten mehr als 25 Herren dem Rufe Folge geleistet, die zunächst den Kirchenraum betrachteten, um dann über die Kantreppen und Leitern bis zur jetzigen Arbeitsstätte, die etwa 30 Meter über Terrain liegt, hinaufzuführen. Die leitenden Architekten, Herren Reg.-Baumeister Schroebe und Architekt Döring, erläuterten die fertiggestellten Arbeiten, die von dem Vorgeschäft H. Fienbocker-Mannheim ausgeführt werden. Die Steinhauerarbeiten liefern die hiesigen Steinmetzmeister Leonh. Hanbuch und Jak. Schumacher in Stein von St. Julian in der Pfalz. Nach der Besichtigung der Baustelle wurden auf dem Podium von den Besuchern die Pläne und ein Modell der Kirche mit ihren Andanten gezeigt. Der Kirchenraum, der viel geräumiger wirkt, als die äußere Erscheinung es vermuten läßt, ist als einträchtiger Raum, ohne Trennung in mehrere Schiffe, zusammengefaßt; er wird etwa 1200 Sitzplätze im unteren Raume und auf drei Emporen aufnehmen, während die vierte Empore, dem Haupteingang gegenüber, bestimmt ist, die Orgel und den Sängerkorps aufzunehmen. In der Hauptachse der Kirche, vor dieser Sängerempore, werden Altar und Kanzel angeordnet und zu einer interessanten Leugnung, im Angesicht sämtlicher Kirchenbesucher, vereinigt. Der Altarraum wird durch eine architektonisch reichgegliederte Wand gegen die Orgelempore abgeschlossen; die Kanzel steht vor einer Nische, die von einer hohen Kreuzigungsgruppe bekrönt wird. Das Wandwerk ist jetzt bis zum ersten Turmabgang ge-

herrs Aufschbachs helebender Führung vorzüglich wiedergegeben. Der romantische Charakter kam im dritten Satze der A-dur-Symphonie schönstens zum Ausdruck, das Horn entfaltete große Tonhöhen. Das Finale führte dahin in hochantiker Luft. In der Schluß-Overtüre war neben der Reinheit der Holzbläser, die Prägnanz und Reiz des Streichkörpers in der Wiederkehr der Glanzmusik besonders anzuerkennen.

Als Solistin war die gefeierte Klavierspielerin Frau Ernestine Schumann-Heink berufen worden. Ihre hervorragenden stimmlichen Qualitäten und ihre eminente Vortragskraft sind so bekannt, daß es eigentlich keines besonderen Hinweisens bedarf. Als sie doch länger als die erste aller Klavierspieler, nicht allein nach der Bekanntheit des Organs, das einen Umfang von nahezu drei Oktaven (vom kleinen c—h2) und insbesondere eine sonore Tiefe aufweist, sondern auch nach ihrer hervorragenden Gehörleistung und bewundernswerten Vielseitigkeit. Die Dame sieht heute in 47. Lebensjahre, und nach jetzt entfallen ihre die Töne leicht und ungezwungen, frisch und kraftvoll, ein Zeichen, wie wahrer Gehörshörwitz das Organ erhält. Gleich mit der Wiederkehr der monumentalen Arie der Wozzeck aus Mozarts „Titus“ — in welcher übrigens auch die konzertierende Klarinette von Fr. Schmidt trefflich geblieben wurde, — errang sie einen beispiellosen Erfolg und dieser blieb ihr in den drei Schwanen-Liedern „Die junge Nonne“, „Der Tod und das Mädchen“ und Erlösung in der Bearbeitung von Rigo, Motz und Verlog treu und feierte sich zum stimmungsvollen Entschlusse. Unser treffliches Hoftheaterorchester und sein geleiteter Leiter stellten sich auch in der Durchführung des Begleitungsparis auf.

bieten. Der Turm wird sich nach seiner Vollendung mitten über dem Kirchenraum erheben bis ungefähr 60 Meter Höhe, das ist annähernd ebenso hoch wie der Westerturm. Die Unterkonstruktion dieses Turmes, der Übergang aus den Mauern des unteren 3. W. in der Diagonalen weiten Kirchenraumes in die Mauern des 12. Meiers weiten Turms ist fertiggestellt; es ist damit eine Bauaufgabe gelöst, die bei Hochbaukonstruktionen nicht oft vorkommen dürfte. Die Mauern, die stark gegen das Innere geneigt sind, werden oben durch ein schweres Steingewölbe verspannt. Dieses Gewölbe ist in den letzten Tagen fertiggestellt und es ist damit ein wichtiger Bauabschnitt erreicht. Dieses Gewölbe, auf dem auch später der Glockenturm aufgestellt werden wird, liegt in der Höhe des ersten Turmumgangs, das ist eine Galerie, die sich rund um den Turm herumzieht, die mit einer Balustrade abgeschlossen wird, auf deren Postamenten die Figuren der 12 Apostel aufgestellt werden. Diese Figuren werden s. B. teils nach Modellen der hiesigen Bildhauer Ballmann, Cassar und Taglang von den Steinbildhauern Sped und Mann in Kallstein aus den Gruben von Maßières bei Metz hergestellt, einen anderen Teil fertigt der Bildhauer Gerstel in Karlsruhe an. Von diesem Turmumgang wird sich späteren Besuchern ein interessanter Ueberblick über die Stadt, namentlich über die städtische Stadterweiterung, mit der Oberhalb im Hintergrunde, erschließen; das neblige Wetter verhält sich bei der Besichtigung am Samstag leider den Ausblick nahezu gänzlich. Zu beiden Seiten der Kirche gegen Osten werden zwei Pfarrhäuser errichtet, von denen jedes einen Konfirmandensaal erhält. Diese Säle sind so nebeneinander gelegt, daß sie bei größeren Versammlungen auch gemeinschaftlich benutzt werden können. Zwischen den Konfirmandensälen einerseits und der Sakristei und Taufkapelle andererseits ist ein gemeinsamer Vorraum vorgesehen, dem auch Herberoden- und Toiletträume angegliedert sind. Nach der Besichtigung sprach Herr Hochbauinspektor Dauter der evangelischen Kirchengemeinde als Bauherrin und den hantelenden Architekten den Dank der Anwesenden aus für die interessante Besichtigung, Führung und Erläuterung. Er äußerte auch, daß zweifellos das Bauwerk seinen Namen, unter den neuzeitlichen Schöpfungen auf baukünstlerischem Gebiete eine erste Stelle einzunehmen, daß es eine weitere Ehre der Stadt, eine Lebenswürdigkeit Ramsteins zu werden vertritt.

Der gestrige Bericht über die Kriegsgeschichte ist dahin zu berichtigen, daß der Angeklagte nicht zu drei Wochen, sondern zu vier Wochen strengem Arrest verurteilt wurde.

Infolge des überaus starken Nebels, der am Samstag über dem Rhein lagerte, mußten eine große Anzahl (etwa 150) Schiffe in Rierstein und in Oppenheim vor Anker gehen. Es waren meistens Talboote. Durch die Ankunft dieser vielen Schiffe mußte nachmittags die fliegende Brücke in Oppenheim von 1-3 Uhr ihren Betrieb einstellen. Welch großes Hindernis der starke Nebel der Schifffahrt bereitet, ist am besten daraus ersichtlich, daß die meisten der in Rierstein liegenden Schiffe zu ihrer Fahrt von Mannheim bis Rierstein eine ganze Woche brauchen, während bei normalen Verhältnissen diese Strecke in einigen Stunden zurückgelegt wird.

Errichtung eines Anbotes an die Verwaltungsschule der Stadt. Wasser-, Gas- und Elektrizitätswerte in K 7, 1 und 2. Der vom Bürgerausschuß für obigen Anbau bewilligte Kredit von Mark 32,600 konnte infolge verschiedener notwendiger geänderter Mehrarbeiten nicht eingehalten werden und es erfolgte eine Kreditüberweisung von Mk. 6,580.45. Der Bürgerausschuß wird ersucht, diese Kreditüberweisung zu genehmigen.

Herstellung eines Giebelabschlusses am alten Gymnasium an der Riederstraße. Das Gebäude wurde am 26. Januar 1906 seitens der Stadtgemeinde übernommen. Es ergab sich bald die Notwendigkeit, den Zustand beim alten Gymnasium, insbesondere wegen des schlechten Anblicks, den der Giebelabschluß gewährte, zu verbessern. Schon wegen der Nähe des Amtsgerichtsgebäudes und der Lage an einer belebten Straße war die Herbeiführung eines ordnungsmäßigen Zustandes dringend nötig. Da über die künftige Verwendung des Gebäudes noch keine Bestimmung getroffen werden konnte, war man nicht in der Lage, den profitorischen Giebel niederzulegen und größere Aufwendungen für das Gebäude zu machen. Es erschien deshalb als ausreichend, wenn man vorerst lediglich den Verputz am dem profitorischen Giebel abtragen lassen würde. Bei Beginn der Arbeiten am Giebelabschluß zeigte sich aber, daß dieser mit einfachen Mitteln nicht erhalten werden konnte. Der Zustand des Giebels war bedauerlich, daß, um ein Unglück zu verhindern, sofort umfassende Sicherungsarbeiten vorgenommen werden mußten. Der Bürgerausschuß wird ersucht, nachträglich für die Herstellung des Giebelabschlusses einen aus Ansehensmitteln zu entnehmenden Betrag von Mk. 8085.07 zu bewilligen.

Der Postfach- und Ueberweisungsverkehr wird bekanntlich am 1. Januar 1909 eingestellt. Anträge auf Eröffnung eines Postfachkontos können schon jetzt bei jeder Postanstalt gestellt werden. Nach § 1 Abs. 2 der Postfachordnung erfolgt die Eröffnung eines Kontos in der Regel bei dem Postfachamt, in dessen Bezirk der Wohnort des Antragstellers liegt, bei Verlangen auch bei einem anderen Postfachamt oder bei mehreren Postfachämtern. Das zuständige Postfachamt für Mannheim ist Karlsruhe. Wer indes in Mannheim am Postfachamt teilnehmen gedenkt, wird mit Vorzettel sein Konto beim Postfachamt in Ludwigshafen führen lassen, da er auf diese Weise große Ersparnisse an Postkosten erzielen wird. Denn alle Sendungen der Kontoinhaber an das Postfachamt sind portofrei und für die Sendungen nach Ludwigshafen ist nur das Ortsporto zu entrichten. Es sei besonders darauf hingewiesen, daß der Antrag auf Eröffnung eines Postfachkontos in Ludwigshafen bei allen berechtigten (also auch bei Mannheimern) Postanstalten gestellt werden kann. Auch können die hier ausgegebenen Formulare für den Verkehr mit dem Ludwigshafener Postfachamt verwendet werden.

In der Privatbeleidigungsklage des Gesamtverbandes des Bahndienstes gegen den Schneidermeister Karl Geißler von hier ist berichtend nachzutragen, daß nur der Vorsitzende des Vereins, Jean Kapp, Widerbeteiligter war, nicht der Gesamtverband. Das ergibt sich übrigens aus dem Gesamtinhalt des Artikels.

Aus Ludwigshafen. Dem Töchterchen Luise des Wertmeisters Heinrich Seilig, wohnhaft Rheinstraße 88, das gestern nachmittag in der Ludwigstraße unter die Elektrische geworfen, wurden beide Füßchen vollständig angebraten, so daß sie in den Schuhen auf der Straße liegen blieben. Nach Anlegung eines Rotverbandes brachte man die Kleine in das städtische Krankenhaus, wo sie abends 9 Uhr ohne schweren Verletzungen erlag. Das Kind war ohne Wissen der Eltern mit seinem 6 Jahre alten Bräuderchen auf die Straße gegangen, um sich die Verpfändschachen anzusehen.

Vereinsnachrichten.

Die Mitglieder des Nationalliberalen Vereins sind vom Verein der Deutschen Volkspartei zu der am Donnerstag, den 10. Dezember, abends halb 9 Uhr, in den Sälen des Volkshauses stattfindenden öffentlichen Versammlung eingeladen, in der Herr Professor Reinhold Selbing von Karlsruhe über „Den Volksmann Robert Blum“ einen Vortrag halten wird.

Mittelrheinischer Fabrikanten-Verein. Nächsten Donnerstag, den 10. ds. Mts., findet nachmittags 3 1/2 Uhr in Mainz im

großen Saale des Kasinos „Hof zum Guten“ eine Vereinsversammlung statt, in welcher Herr Geh. Regierungsrat Professor Hergesell in Straßburg einen Vortrag über den „Gegenwärtigen Stand der Justizreform“ unter Vorführung von Lichtbildern, halten wird. Außer den Vereinsmitgliedern können auch noch andere Interessenten nach vorheriger Anmeldung auf dem Vereinssekretariate (Breidenbacherstraße 13) Zutritt erhalten.

Die Ortsgruppe Mannheim des Deutschen Nationalen Handlungsgehilfenverbandes veranstaltet heute Mittwoch, den 9. Dez. in der Kaiserhöhe, Seifenheimerstraße, ihren 2. Vortragabend. Der bekannte Weltreisende Joachim Haarm, Hamburg, spricht unter Vorführung von etwa 200 Lichtbildern über „Die fünfte Reise um die Welt.“ Ein recht zahlreicher Besuch ist zu empfehlen.

Mannheimer Dichterverein. Heute Abend 8 1/2 Uhr spricht in der Aula der Friedrichschule Herr Dr. Johannes Kusel aus München über „Stille Erziehung auf wissenschaftlicher Grundlage“. Der Redner hat bereits in mehreren Vorträgen seine Gedanken niedergelegt; am bekanntesten sind wohl seine „Aufgaben und Ziele des Menschenlebens“ (Taubner, „Aus Natur und Geisteswelt“). Jedermann ist zu den vielen Anregung versprechenden Ausführungen des Redners herzlich eingeladen.

Verein für Volksbildung. Heute (Mittwoch) abends 8 1/2 Uhr beginnt Herr Professor Dr. Kämpf seinen 4. Vortrag über „Deutsche Geschichte von 1848-71“ und wird hauptsächlich Bismarcks Eingreifen in die deutsche Politik vorlegen. Eintritt frei.

Verein für Naturkunde. Nächsten Freitag, den 11. ds. M., abends halb 9 Uhr, wird Herr Dr. L. Günther erst Heidelberg im Saal der Loge I. 89, einen Vortrag halten über „Seltene geologische Formen“. Anzahl von Lichtbildern, denen eigene Aufnahmen zu Grunde liegen wird der Vortragende die Erdpyramiden, die sonderbaren Verwitterungsformen der Dolomiten, der schweizerischen und französischen Schweiz, den sog. Ocherhöhen und die Eisdiploiden besprechen. Zu dem Vortrag sind Gäste bei freiem Zutritt bestens willkommen!

Sportliche Rundschau.

Kaspiel.

Verbandsfeier Klasse C 2. Runde. Am vergangenen Sonntag spielte in Schwellingen die N. A. G. Aiders gegen Sportverein Schwellingen und konnte mit 2:1 Toreu Sieger bleiben. Aiders steht mit 12 Punkten an 1. Stelle der C-Klasse.

Wintersport.

Schießsport. Vom 20. Dezember bis 3. Januar findet in Oberhof unter der Leitung des Herrn Premier-Leutnant Osgood aus Ostfriesland ein Schießkursus statt. Anmeldungen sind erbeten an Herrn B. Wehber in Oberhof. Das große Wintersportfest des Thüringer Wintersport-Verbandes findet am 5., 6., 7. und 8. Februar statt.

Schneeschuh, Ski oder Schl. So alt wie das Schlauen in Deutschland, ist auch die Streiffrage, ob man das norwegische Wort „Ski“ (heißt: Schl) oder das deutsche Wort „Schneeschuh“ gebrauchen soll. Jüngeren Datums ist die phonetische Schreibart „Ski“. Demnach der Verfasser des vielgelesenen Lehrbuches „Der Ski und seine sportliche Benutzung“ hat sie eingeführt. Der Verlag dieses Buches, Gustav Kammers in München, hat diese Schreibart „Ski“ für alle seine Verlagswerke übernommen. Gefolgt sind diesem Beispiel der Oesterreichische Alpenklub Wien und der Deutsche und Oesterreichische Alpenverein. Eine sehr interessante Diskussion über diese Frage finden wir in der Nummer des „W. L. T.“ vom 4. Dezember. Darnach scheint der Schneeschuh „Ski“ der Sieg in absehbarer Zeit beschien zu sein. Wer sich näher für dieses Thema und für die vielen interessanten Fragen und Ergebnisse im genannten Wintersport interessiert, abonniere das genannte Blatt. Es ist vom Verlag Gustav Kammers in München direkt zu beziehen.

Von Tag zu Tag.

Wort im Eisenbahnwagen. Trier, 9. Dez. In einem Abteil des am 6. Uhr 40 Min. heute früh von Koblenz eingetroffenen Personenzuges wurde ein junger Mann erschossen aufgefunden. Die näheren Umstände deuten auf Wort hin. Der Wagen wurde in Trier ausgerollt.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

Braunschweig, 8. Dez. Dem Schriftsteller Dr. phil. honoris causa Wilhelm Raabe-Braunschweig wurde vom Herzog-Regenten Johann Albrecht das Verdienstzeichen für Kunst und Wissenschaft in Gold verliehen.

Trier, 8. Dez. Die hiesige Polizei verhaftete den Bankbeamten Guttmann, der in dem Frankfurter Bankhaus, in dem er angestellt war, 400,000 Mark veruntreute, und dessen Geliebte Johanna Jouio, welche in den letzten Zeit in Wien Kaffeehauskassiererin war.

Paris, 8. Dez. Die Budgetkommission beschäftigte sich mit der Prüfung der Ergänzungskredite für Marokko, welche im Jahre 1908 eine Höhe von 25 118 000 Frk. erreichten. Mit den Ausgaben von 1907 ergibt das eine Gesamtsumme von 49 Mil. Francs.

Paris, 9. Dez. Die gestrige Aufführung des Wirthschaftlichen Stückes „Le foyer“ in der Comedie francaise, in dem ein konservativer Abgeordneter, ein Akademiker sowie ein Geistlicher sehr gehässige Rollen spielten, wurde durch lärmende Kundgebungen gestört. 12 junge Leute, unter ihnen mehrere Mitarbeiter der republikanischen „Action francaise“ pfiffen und schrien bei verschiedenen Stellen des ersten und zweiten Aktes, so daß die Vorstellung eine Viertelstunde unterbrochen werden mußte. Die Redaktoren, die sich dem Einschreiten der Polizei widersetzen, und schließlich aus dem Saal gejagt werden mußten, wurden nach dem Polizeikommissariat gebracht, wo sie bis 1 Uhr nachts in Gewahrsam gehalten wurden. Einige der Redaktoren werden wegen Widersplichkeit gegen die Polizei strafrechtlich verfolgt werden.

Bisabon, 8. Dez. In dem Befinden des Königs ist eine Besserung eingetreten.

Zur Frage der Tabaksteuer.

Karlruhe, 8. Dez. Die „Südd. Reichs-Zeitung“ schreibt am Schluß eines langen Artikels über die Tabaksteuer: Sollte die Vorlage zu offe gebracht werden, so kann es keinem Zweifel unterliegen, daß bei der allseits anerkannten Besteuerungsfähigkeit des Tabaks auf eine Lösung der Frage in einer anderen Steuerform zurückgekommen werden müßte. Die öffentliche Meinung, die sich in zahlreichen Kundgebungen zugunsten einer kräftigeren Besteuerung dieses entbehrlichen Genussmittels ausgesprochen hat, würde es nicht verfehlen, wenn die verhördeten Regierungen auch diesmal sich in ihren gehässigen Vermählungen durch die in Eigne gezielte Agitation irre machen und vor dem als richtig erkannten Wege abbringen lassen wollten.

Eine mitgeordnete Anarchistin.

Paris, 9. Dez. In der Kirche zu St. Marcque Dep. Wagnon überfiel eine bekannte Anarchistin Solon den die Kommunion erteilenden Pater Giro. Sie warf die Hostie zu

haben, bedrohte den Pater unter Beschimpfungen mit dem Messer. Nur mit Mühe konnte die Frau entwaffnet und festgenommen werden.

Das Ausland und die Anzlerrede.

Rom, 8. Dez. „Giornale d'Italia“ schreibt, die Rede des Reichsanklers Fürsten Bülow beurteile die Tätigkeit jeder einzelnen Macht mit großem Maßstab. Besonders liebenswürdig habe sich Fürst Bülow Italien gegenüber gezeigt, wofür ihm die Italiener aufrichtig dankbar seien. — Die „Tribuna“ sagt, die Rede sei sehr beruhigend, weil Fürst Bülow versichert, daß er alle Bemühungen zur Aufrechterhaltung des Friedens unterstützen werde. Das Wort werde daher sicherlich nicht dem Diplomaten genommen, um den Heeren gegeben zu werden.

Wien, 9. Dez. Das „Freidenkblatt“ schreibt zu der Rede des Fürsten Bülow: Auf den gegen uns gerichteten Vorwurf, daß wir den Status quo auf dem Balkan gestört hätten, erklärte Fürst Bülow, daß die Türkei durch die Annexion tatsächlich nichts verloren, durch die Räumung des Sandhafs sogar gewonnen habe. Das sagt derselbe Staatsmann, der eine gesunde Türkei als Wunsch der deutschen Politik bezeichnete, als einen Wunsch, für dessen Aufrechterhaltung Deutschland in der Vergangenheit genigende Beweise lieferte. Dieser Staatsmann findet aber, daß die staatliche Gesundheit der neuen Türkei durch die Annexion nicht gefährdet worden sei und drückt damit nicht nur dieselbe Ueberzeugung aus, die, ehe die Verheugungspolitik der englischen Presse ihr Werk getan hatte, auch von der Türkei geteilt wurde. Dieselbe Ueberzeugung, die wir von Anfang an hegten und noch heute hegten und in deren Namen wir die absurde Verdächtigung von uns abweisen, als ob wir mit der Annexion ein Aktentat auf die türkische Reformbewegung bezichtigt hätten. Fürst Bülow stellt sich ohne irgendwelche Einschränkung und Ansprüche auf die Seite des österreichisch-ungarischen Bundesgenossen. Die absolute Festigkeit der deutschen Bündnistreue ist eine weitere große Garantie für die Erhaltung des Friedens. Da man jetzt überall in Europa die Ausschließlichkeit erkennen werde, deren Wesen Fürst Bülow mit den Worten andeutete, daß Deutschland sich in die Konferenzfrage nicht mit anderen mehr interessierten Mächten in eine Führerrolle drängen lassen werde. Das Verhältnis zu Oesterreich-Ungarn ist in Deutschland eine Herzenssache des ganzen Volkes. Kein Mensch in Europa zweifelt heute in der Friedensliebe der deutschen Orientpolitik und wenn dieser friedensliebende Bundesgenosse so fest zu uns hält, so meinen wir, daß dies kein übles Zeugnis für unsere Friedensliebe ist. In guten und erst recht in bösen Tagen werden wir zu Oesterreich-Ungarn stehen, so hat ein Redner im Deutschen Reichstage ausgerufen. Wir sind von der Aufrichtigkeit dieser Aussage dankbar überzeugt, teilen aber auch gerne die Hoffnung Bülows, daß unserm Weltteil die bösen Tage erspart werden, in denen der Wert der Bündnisse erprobt wird.

Die Krise auf dem Balkan.

Serajewo, 8. Dez. Die serbischen Meldungen über zahlreiche Verhaftungen von Serben in Bosnien und in der Herzegowina sind erjunden. Gleichfalls unbegründet sind die Nachrichten, daß die Gefangnisse des Banats überfüllt seien. Es sind vielmehr Gefangene infolge der Amnestie aus den Gefangnissen entlassen worden. Überall herrscht Ruhe und Zuversicht.

Ruba

Washington, 8. Dez. Das Kriegssekretariat hat bekannt gegeben, daß die ersten amerikanischen Truppen Ruba am 1. Januar verlassen. Die Rückführung werde bis zum 28. Jan. an welchem Termine die provisorische Regierung ihr Ende erreicht, dauern. Eine geringe Truppenmacht soll in dessen bis April zurückbleiben, um während des Ueberganges der provisorischen in eine reguläre Regierung letzterer verfügbar zu sein.

Berliner Drahtbericht.

(Von unserem Berliner Bureau.)

Verlobung im Hause Wahnfried.

Berlin, 9. Dez. (Von unserem Berliner Bureau) Die Vermählung der jüngsten Tochter Richard Wagners, El Wagner mit Rufus Steward Chamberlain wird am 2. Weihnachtstage in Bayreuth stattfinden. Chamberlain nimmt seinen ständigen Wohnsitz in Bayreuth.

Kuropatkin über den russisch-japanischen Krieg.

Berlin, 9. Dez. General Kuropatkin hat ein schwebendes Werk über den letzten Krieg dem Kriegsminister mit der Bitte übergeben, es dem Joren einzuhändigen. Kuropatkin hat dem Werk folgende Aufschrift beigegeben: Ich hole als russischer Soldat über alles die Wahrheit geschrieben. Sollte darin ein Fehler sein, so bitte ich mich zu verzeihen. Bisher waren nur 5 Bände erschienen, welche im Generalstab als geheim verwahrt wurden. Die im Ausland veröffentlichten Auszüge der Kuropatkinschen Memoiren-Werke entstammen dem 2. Bande.

Die Affäre Steinheil.

Berlin, 9. Dez. Aus Paris wird gemeldet: Frau Steinheil war, als sie am gestrigen Nachmittag das Zimmer des Untersuchungsrichters betrat, durch ihren Anwalt schon davon unterrichtet, daß sich wichtige Verdachtsmomente gegen sie angehäuft hätten. Trotzdem zeigte sie sich überrascht von der auffallenden Strenge Andrews bei der Befragung. Bei der Wiedergabe des Tischgesprächs vom 30. Mai tat Frau Steinheil, als könne sie sich nur mühsam erinnern. Mutter und Gatte seien müde und schweigmä gewesen, wie sie davon gesprochen, welcher Maler die größte Aussicht hätte, den Salonpreis zu erhalten. Dabei versuchte Frau Steinheil vom Gunderstein ins Kaufendste zu kommen und begann von den ihr wohlbekannten Skabalen des Salons zu plaudern, mußte aber plötzlich abbrechen, denn der Untersuchungsrichter sagte: Kommen wir nun, wenns beliebt, zu den Vorgängen jener Nacht. Schließlich aber konnte Andrea wegen hochgradiger Erregung der Angeklagten das Verhör nicht fortsetzen. Als sie ruhiger geworden war, beantwortete sie noch einige Fragen.

Paris, 9. Dez. Der von Frau Steinheil wegen Ermordung ihres Mannes beschuldigte, jedoch infolge seines Nachweises wieder freigelassene Neg. Wolf hat seinen Anwalt beauftragt, gegen verschiedene Blätter, welche diesen Veracht gegen ihn aufrecht erhalten hatten, die Beleidigungsklage anzustrengen.

Aus dem Großherzogtum.

oc. Karlsruhe, 8. Dez. Gegenüber der vor einigen Tagen von dem „Misch. N. Nachr.“ gebrachten Meldung, daß Graf...

* Karlsruhe, 8. Dez. In der Nacht zum 6. ds. Mis. gerieten Arbeiter in einer Wirtschaft im Stadtteil Mühlburg...

oc. Pforzheim, 7. Dez. Dieser ist es noch nicht gelungen eine Spur von dem Mörder der Eisa Bauer zu finden...

* Freiburg i. B., 8. Dez. Mit weitläufigen Schwarzwälder Bergbahnen beschäftigt sich seit längerer Zeit der Stadtrat...

* Säckingen, 8. Dez. In seiner Sitzung vom letzten Samstag nahm der hiesige Gemeinderat einstimmig eine Resolution an...

Gerichtszeitung.

g Mannheim, 6. Dez. (Strafkammer IV.). Vorherber: Rangrichterbefehl Hummel, Vertreter der Groß...

Eine Moosbacher Firma hatte gegen den Wildereimacher Gustav Wender aus Adelheim, jetzt in Schwetzingen wohnhaft...

Unter Ausschluß der Öffentlichkeit wurde gegen den Zigarrenarbeiter Georg Schmelzinger aus Dudenheim wegen Körperverletzung verhandelt...

Ein böser Nachbar ist der 61 Jahre alte Malter Philipp Litzner aus Säckingen. Er ist dem Tumor in einer Weise ergeben...

Verurteilung wird die Bestrafung des 38 Jahre alten Kranenführers W. Wagner aus Rheinau, der einem Kollegen einen Arbeitstisch entwendet haben soll...

* Denzlingen, 8. Dez. Der Landwirt Hugo Friedrich R., welcher einem Nachbar aus Rade mehrere Apfelbäume zu Grunde richtete...

Volkswirtschaft.

Tabakische Anstalt und Zigarettenfabrik in Ludwigshafen. Die Sperrverpflichtung für die im vorigen Monat an der Subskription zugeleitete Stücke der 4/2prozentigen Obligationen...

Rheinisch-Westfälisches Zement-Syndikat, Bochum. Das Syndikat teilt jetzt durch Rundschreiben mit, daß es den Verkauf für 1909 zum Tage von 400 Mk. pro Doppelwaggon Grundpreis freigeben hat...

Die Dampfstromkennlinie und Pressfabriken vorm. Selbige S.-G. in Wandersburg hat nach den vorhergegangenen und beschriebenen ausgefallenen Versuchen mit dem neuen Verfahren für die Spritzgewinnung das Patent von dem Erfinder erworben...

Die Berliner Hotelgesellschaft in Berlin (Kaisershof) erwand das Restaurant F. F. in Hamburg nebst deren Weinlager unter Ausschluß der Passiven. Sie verlegt den Betrieb in ihr voriges Hotel „Atlantia“, dessen Inbetriebnahme zum 1. April 1909 erwartet wird...

Telegraphische Börsenberichte.

Table with columns for location (New-York, London, Valparaiso), date (8. Dezbr.), and various stock prices (Kurs vom 7., 8., etc.).

Produkten.

* New-York, 8. Dez. Produktendörse. Weizen eröffnete auf Verkäufe für Rechnung des Auslandes, in kaum jetziger Haltung...

Verkäufe für den Export: 23 Bootladungen. Umsatz am Terminmarkt: 1 400 000 Bushels.

Weizen eröffnete in jetziger Haltung. Im weiteren Verlauf war der Markt keinen neuenwertigen Einflüssen unterworfen...

Verkäufe für den Export: 7 Bootladungen. Umsatz am Terminmarkt: 0 Bushels.

Table with columns for location (New-York, Chicago, Liverpool), date (8. Dezbr.), and various commodity prices (Kurs vom 7., 8., etc.).

Chicago, 8. Dezbr. Nachm. 6 Uhr.

Table with columns for location (Chicago), date (8. Dezbr.), and various commodity prices (Kurs vom 7., 8., etc.).

Liverpool, 8. Dezbr. (Getreide Schluß).

Table with columns for location (Liverpool), date (8. Dezbr.), and various commodity prices (Kurs vom 7., 8., etc.).

* Mannheimer Petroleum-Notierungen vom 9. Dezember. Amerikanisches Petroleum disponibel n. Bassins Mk. 19.54...

* Köln, 8. Dez. Mühl in Posten von 5000 kg 60.- B. Mat 60.- B., 64.50 G.

Liverpool, 8. Dezbr. (Schluß). Weizen roter Winter stetig 7. 7/8 1/2, 7/8 1/2, 7/8 1/2.

Weizen per März 7/8 1/2, 7/8 1/2, 7/8 1/2. Mais per Jan. 5/8 1/2, 5/8 1/2, 5/8 1/2.

* Mannheimer Petroleum-Notierungen vom 9. Dezember. Amerikanisches Petroleum disponibel n. Bassins Mk. 19.54...

* Köln, 8. Dez. Mühl in Posten von 5000 kg 60.- B. Mat 60.- B., 64.50 G.

Liverpool, 8. Dezbr. (Schluß). Weizen roter Winter stetig 7. 7/8 1/2, 7/8 1/2, 7/8 1/2.

Eisen und Metalle.

London, 8. Dez. (Schluß). Kupfer, stetig, per Kassa 62.63 8 Mon. 63.5 Zinn, stetig, per Kassa 131.-, 3 Monate 132.15...

Table with columns for location (New-York), date (8. Dez.), and various metal prices (Kupfer, Zinn, etc.).

* Mannheimer Produktendörse. An der heutigen Börse waren angeboten, (La Plata) Procenten dreimonatlich sonstige Procenten gegen netto Kassa in Markt, per Tonne, Rotterdam:

Table with columns for location (Mannheim), date (8. Dez.), and various commodity prices (Weizen, Roggen, etc.).

Wasserstandsberichte im Monat Dezember.

Table with columns for location (Mannheim), date (8. Dez.), and various water level data (Höhe, Datum, etc.).

* Unmehliches Wetter am 10. und 11. Dezember. Am Donnerstag ist bei vorherrschend westlichen Winden vielfach bewölkt...

Wir möchten unsere Leser darauf aufmerksam, daß die Berliner Schirm-Industrie, Max Pöstenberg, D 3, 8, Platten, einen großen Raumungs-Beruf in Schirmen veranstaltet...

Advertisement for Kaiser's Brust-Caramellen, featuring a logo and text describing the product's benefits for respiratory health.

Advertisement for Kaiser's Brust-Extrakt, describing it as a daily companion for those suffering from colds and coughs.

Advertisement for Pfaff-Nähmaschinen, highlighting their quality and availability for household use.

Advertisement for Kunstgewerbehaus C. F. Otto Müller, listing various decorative and household items.

Advertisement for 'Blühende Kinder will jeder haben', promoting a health product for children's well-being.

Warenhaus KANDER

a. m. b. H. T 1, 1
Verkaufshäuser: Neckarstadt, Marktplatz.

Doppelte Rabattmarken-Tage

Eine Ausnahme

bilden die

enorm reduzierten Preise

unsere

Damen-Confections-Abteilung

Trotz unserer bekannt billigen Preise

gewähren wir bis Freitag fast auf alle Artikel unseres Geschäfts

: Doppelte Rabattmarken :

3 Einheits-Preise

13⁵⁰ Mk.

9⁷⁵ Mk.

5⁵⁰ Mk.

zum Ansuchen

bisheriger Preis bis 30.— Mk.

Erste Tagung des Deutschen Luftflotten-Vereins

Mittwoch, den 9. Dezember, in Mannheim.

8 Uhr nachm.: Mitglieder-Versammlung in der Wandelhalle des Rosengarten.
5 Uhr nachm.: Gemeinliches Mittagessen mit Damen im Park-Hotel.
Ausgang für Herren: Gehrad.

8¹/₂ Uhr abends: Fest-Bankett

im Nibelungensaal des Rosengarten

unter gest. Mitwirkung des Gesamtchores der Mannheimer Liedertafel und verschiedener Mitglieder des Hof- u. National-Theaters. (Kapelle des 110. Inf.-Regts.)

Leitung durch den Präsidenten des D. L. V. Herrn Carl Lang und Aufsicht des Herrn Professor Bergesell aus Straßburg. — Lichtbilder-Vortrag mit cinematographischen Aufnahmen des Herrn Gustav Rödel aus Berlin, über das moderne Luftschiffahrtswesen. — Regie: Alexander Köster. 83729

Bereitsmitglieder haben zu allen Nachmittags- und Abendsveranstaltungen freien Zutritt. Nichtmitglieder nur zum Bankett.

Eintrittspreis: Saal oder Empore Mk. 1.—, Gallerie 50 Pf., reservierte Plätze (erste und zweite Reihe der Empore) Mk. 5.— und Mk. 3.—. Jedes Mitglied hat Anspruch auf 3 Einladungskarten für Familienangehörige zu 50 Pf.

Einladungskarten im Vorverkauf: für Mitglieder und reservierte Plätze im Besprechungsbureau (Kaufhaus) für Nichtmitglieder zu Mk. 1.— u. 50 Pf. bei Herrn Buchhändler F. Kemmich, N 2, 7/8; K. Kremer, Sigarenhandlg., D 1, 5/6; W. Strauß, Sigarenhandlg., E 1, 18; N. Gehrig, Kaufh., Sigarenhandlg., O 3, 4; Georg Gschwendler, Sigarenhandlg., P 7, 14a, im Besprechungsbureau, im Zeitungslokal am Bassetturm und abends in der Kasse. 83729

Zu verkaufen.

1 gebrauchtes eich. Büfett Tisch, Stühle, Schreibtisch äußerst billig zu verkaufen. 67339

W. Landes Söhne Q 5 No. 4.

Laden-Einrichtung

fast neu, billig zu verkaufen. 67337

W. Landes Söhne Q 5 No. 4.

Laden-Einrichtungen

Regale, Tische, Stühle, etc. und Leitern aller Art billig und verkauft billig. 63317

Friedr. Vock, Schreiner, J. 2, 4.

Neu!

Welt-Kinematograph

Neu!

Eröffnung Samstag, 12. Dezember

H 1, 1

Breitestrasse

H 1, 1

in den bisherigen Parterrelokalitäten des Panoptikum

Theater lebender Bilder

Singende, sprechende, musizierende Photographien.

Die Direktion.

NB. Das Panoptikum befindet sich in den oberen Räumen.

Zeitungs-Makulatur Dr. H. Haast Budruckerel.

Odenwaldklub

Sektion Mannheim-Ludwigshafen

Sechzehntes Stiftungs- und Dekorierungsfest (Familienabend)

am Samstag, den 12. Dezember 1908 abends 8 Uhr im Saale des Friedrichspartees

Mitglieder haben sich durch ihre Mitgliedsarten zu legitimieren. — Für etwa verloren gegangene Mitgliedsarten können am Freitag, den 11. Degr. abends von 8—11 Uhr im Clublokal, „Wilder Mann“ Duplikate kostenlos im Empfang genommen werden. — Eventl. einzuführende Fremde sind an oben erwähnten Stunden zwecks Empfangnahme der Eintrittskarten dem Vorstande namhaft zu machen. 8 731

Verein der bildenden Künstler und Kunstfreunde Mannheim. Weihnachtsmesse mit Teeabend.

Samstag, 12. Dezember, 5—9 Uhr nachm., und Sonntag, 13. Dezember, 4—8 Uhr nachm.

Eintrittskarten incl. Teecoupon für Mitglieder bei Herrn Buchhändler Hermann, O 3, 6, a Mk. 3.—. Eintrittskarten incl. Teecoupon für Nichtmitglieder sind in der Hofmusikalienhandlung R. Ferd. Seidel, O 3, 10 zu den üblichen Stunden der Konzertsäle, 10—11 Uhr vormittags und 3—6 Uhr nachmittags, sowie in der Mannheimer Wertstätte, Friedrichsplatz 19 und an der Kasse des Rosengarten, zum Preise à Mk. 5.—, Familienkarten für vier Personen zum Preise von Mk. 16 erhältlich. 83732

Der Vorstand.

Zu Weihnachts!

Vorplatzmöbel
Bücherschränke
Schreibtische
Büfets
Credenzen
Klein-Möbel

88733

W. Landes Söhne, Q 5 Nr. 4.

Erste Mannheimer Privat-Hochschule

Pension. A 3, 6. 27143



Kein Druck.

Schöner Sitz.

Tadellose Figur.

Unter jedem Kleid zu tragen. Ungenieter Anprobier-Raum.

Preis M. 2.85, 3.—, 4.20, 4.75, 5.75, 6.75, 7.50, 8.50, 9.50.

Thalysia-Brust-u. Rockträger zu Originalpreisen.

Frauenturt

System Platen-Garns. 82666

Reformhaus „Zur Gesundheit“ Wilhelm Albers.

Nähe Wasserwerk P 7, 18 Nähe Wasserwerk.

Damen-Bedienung

Vermischtes.

Auf Mittwoch Regelmäßig ist die „Rheinlust“ Vorführung. 67336

Verkauf.

1 gute Pfaff-Dampf-Nähmaschine, Nr. 35, an perf. 82102. M 2, 10, 4. St. Jacirad, Handwagen bill. a. perf. Bolbergstr. 30, pt. 33171

Bureau-Möbel.

Größte Auswahl, billigste Preise. 61531

Valentin Fahlbusch, im Kaufhaus. Für Schnitz- u. Laubsäge- u. arbeit empfehle mein schönes Lager in verchiedenen Holzarten. 64669

Für Juweliere, Conditoreien etc.

2 hochfeine Schaufenster äußerst billig zu verkaufen O 5, 4. W. Landes Söhne.

Zederrolle

mit Veredel. ca 40 St. Zed. hat zu verkaufen. 66048

Blügel- u. Hausschuhe L. Spang & Sohn Plankon, E 2, 1 (alte Postkass. Hof) Neuer Phonogr. u. Hörer. u. 90 Wälzer f. 40 Mark an v. Gochstr. 16, K. St. 22005

Stellen finden.

Ein Mädchen für häusliche Arbeit sofort gesucht. 82229 D 5, 4 2 Treppen.

Kohlenhandel

ein gros mit Dampfkränen-Verladebetrieb hat einen tüchtigen energischen Lageraufseher.

Effekten mit Genantab-Größen unter Nr. 33129 an die Expedition d. Zeit. Zeitung erbeten.

Erste Rollen-Großhandlung sucht tüchtigen Reisenden

für sofort oder später. Herren, die Württemberg bereist haben und mit der Rundschau vertraut sind, bevorzugt. Offerten unter Nr. 67225 an die Expedition d. Blattes

Freisinniger-Verein, Mannheim.

Am Donnerstag, 10. Dezember, abends 7¹/₂ Uhr hält der Demokratische Verein in den Sälen des Ballhauses eine

öffentliche Versammlung

ab, in welcher Herr Professor Reinhold Selbing aus Karlsruhe einen Vortrag halten wird:

„Der Volksmann Robert Blum“

zugleich zur Erinnerung an dessen Todestag, den 9. November 1848. — Hierzu sind auch die Mitglieder unseres Vereins freumblichst eingeladen.

18 Der Vorstand.

Heute Familien Krusten-Pasteten

zum kalt und warm essen per Stück 60 Pfg.

83738 Albert Imhof, Hotlieferant G. m. b. H.

K 1, 8-9 und O 4, 7.

Spezialität:

Eichene Schlafzimmer Herrenzimmer Speisezimmer.

Gediegene Arbeit . . . Preiswert. Besichtigung erbeten.

W. Landes Söhne Q 5, 4. Möbelfabrik. Tel. 1163

Frauenleiden

arznei- und operationslos Beratung und Behandlung nach Thuro-Brandt. 83383

Natur- und Lichthol-Verfahren, schwedische Heilgymnastik.

Frau Dir. Hch. Schäfer Schülerin von Dr. med. Thuro Brandt.

Mannheim nur N 3, 3 Mannheim. Sprechstunden: 2¹/₂—5 Uhr nur Wochentags.

Versteigerung.

Die zum Nachlass der Frau Katharina Eichmann u. s. w. gehörigen Fahrnisse verfeigere ich am Freitag, 11. Dezember 1908, nachmittags 2 Uhr.

Öffentliche Versteigerung.

Donnerstag, 10. Dez. 1908, nachmittags 2 Uhr, werde ich im Pfandlokal Q 4, 5 im Auftrage gemäß § 373 O.-G.-B. an den Herrn Adolphus öffentlich verfeigern ca. 50 Mill. Zigarren, nur bessere Sorten.

Zwangs-Versteigerung.

Donnerstag, 10. Dez. 1908, nachmittags 2 Uhr, werde ich im Pfandlokal hier gegen bare Zahlung im Vollstreckungsweg öffentlich verfeigern: 1 Klavier, 1 Blechschere, 2 Büffel, 1 Fahrrad u. Verschiedenes.



Für Ihre lieben Kinder

Kaufen Sie als Weihnachtsgeschenk den Büherranzgen in guter selbstgefertigter Handarbeit am billigsten bei



R. Schmiederer, F 2, 12 Lederwaren F 2, 12 Koffer - Taschen Portemonnaies etc.

Zeige höf. die Eröffnung meiner

Weihnachts-Ausstellung

an. 83663 Hochachtungsvoll Franz Modes D I, 4 Paradeplatz. Spezialgeschäft für ff. Chokolade und Konfitüren.

Zu verkaufen.

Kassenschranke neu und gebraucht Corell, P 6, 20 67189

Su verkaufen, 1 fast neues Herrenrad.

Wohnwagen gebrauchter preiswert zu verkaufen

Zweispänner - Summet gelbte, gut erhalten, billig zu verkaufen.

Wachsmaschine, Blumentisch zu verkaufen.

Feines Ardenenschränken n. h. poliert billig zu verkaufen.

Wine fast neue, eleg. Salon-einrichtung, 1 Stuhl, 1 Sinderstühle, 1 Sportwagen preisw. zu verkaufen.

Seltene Gelegenheit! Damenkleide, weiße und rote Spandellstoffe und Röcke, sowie verschiedene Herrenkleider, Hüte und Jacken, Korsettchen und Unterhosen, Bestäuben u. prima Hochzeits- u. Trauerröcke, prima Fäustchen, Servietten, Tischläufer und Handtücher in großer Auswahl preisw. zu verkaufen.

Wohnwirtschafts-Einrichtung Marmortheke, Spiegelschrank, Buffet, Divan, Verikos, Nähmaschine, Waschmaschine mit Spiegel-Aufsatz, vollst. Betten, Truhen, - Telefon No. 8026, Aufbewahrungsmagazin R 6, 4.

Die Echte No. 4711 Eau de Cologne das beste Erfrischungsmittel für Teint und Haut.



Ausserordentlich belebend und anregend. - Köstliches, diskretes Aroma. - Antiseptische und desinfizierende Wirkung, somit grösste Hygiene. -

Etkette: Blau-Gold.

Absolute Reinheit garantiert!

Unreine, minderwertige Eau de Cologne weise man zurück, weil schädlich. - Man verlange ausdrücklich die

„Echte No. 4711“

Stets Erste Preise!

Haus gegründet 1792.

Restauration Frank Q 4, 21 zum Dawe Hammel Q 4, 21 Mittwoch Abend u. Donnerstag früh: Weißfleisch u. Kraut, Donnerstag Abend: Würstsuppe u. hausgemachte Wurst, wozu höchst anladet Ferdinand Frank, Q 4, 21.

Weidner & Weiss Kunststrasse N 2, 8. Zu Weihnachten empfehlen: Taschentücher, Phantasietücher, Buchstabentücher, Damen- und Kinderschürzen, Namenstickerei.

Toilette-Seifen u. Toilette-Artikel Parfümerien, sämtl. Spezialmarken in reichster Auswahl. Christbaum-Schmuck, Christbaum-Kerzen, Patent-Kerzenhalter, Engelsingeläute, Seifenhaus.

Todes-Anzeige. Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung, daß unsere treue, sorgliche Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante, Frau Johanna Dann, geb. Seebold im Alter von 63 Jahren nach längerem Leiden sanft entschlafen ist.

Auf gleicher Höhe!

Roman von Hans von Seltzen. (Nachdruck verboten.)

Bill hatte einmal schüchtern versucht, Hardegg zu fragen, ob er dem Herrn Rothorn einige Zeilen schreiben dürfe, denn fast täglich kamen jetzt von ihm Karten und Briefe. Er beklagte sich bitter, von Hardegg seit ihrer letzten Trennung nur einmal ein Lebenszeichen erhalten zu haben.

Fühlte sie es, daß er sie anah - angstvoll und doch mit einem leisen Hoffnungschimmer in seinen Augen? Spürte sie es, daß er sie lächelte - erst leise, dann heiß und inbrünstig, als gelte es Abschiednehmen für alle Ewigkeit? Ihre Seele spürte es nicht, sie hatte die Augen geschlossen und begann ruhiger zu atmen.

Franzel sah ihn an, als höre er nicht recht. „Aber die Baronin ist krank - todkrank.“ Franzel brauchte es vor den Ohren - „Illa krank - todkrank - und hier in meinem Hause! Hardegg auch hier!“

Erstklassiges Fabrikat.



Grösste Auswahl.

Nur einmalige Gelegenheit! Bitte beachten Sie die Fenster!

Um vor dem Weihnachtsfeste mit meinem in modernsten Sachen sehr reichhaltig sortiertem Lager in

Regenschirmen, Entoutcas, Sonnenschirmen, Spazierstöcken

zu räumen, biete ich meiner verehrten Kundschaft beim Einkauf

bis zu M. 5.— einen Rabatt von 5% bis zu M. 15.— einen Rabatt von 15%
über 10.— einen Rabatt von 10% über 15.— einen Rabatt von 20%

Verkauf nur gegen Bar! Umtausch gestattet! Alle Reparaturen gut, schnell, billig!

Spezial-Haus für Schirme u. Stöcke von Andreas Zawitz Kaufhaus-Bogen 71/72 (Paradeplatz-Seite).

Für Weihnachten empfehlen: Adolf Pfeiffer U 1, 8 Neckerstrasse
Christbaumständer
Werkzeugkasten, Kerbschnitzkasten, Laubsägekasten, Laubsägemaschinen, Dilett.-Hobelbänke, Taschenmesser, Tischbestecke, Küchenwagen, Gaskoch-Herde, Kassetten, Schlittschuhe, Schlitten, Bügeleisen, Schirmständer, Ofenvorsetzer, Blumentische

Total-Ausverkauf

Table with 2 columns: watch type (Herrn- and Damenuhren) and price (früher M. / jetzt M.)

R 1, 9/11. ADAM KRAUT R 1, 9/11.



Zu Geschenken Lederwaren, Schulranzen etc. M. Bärenklau, E 3, 17.



Waschmaschinen

die neuesten und besten Systeme, Garantie Heisswinger, Waschmangeln, Gardinenspanner, Bügeleisen, Bügelbretter etc.

Hermann Bazlen 0 2, 2 Paradeplatz.

Monogramm- & Kunst-Stickerei Zeichen-Atelier Tel. 2804 Carl Hautle N 2, 12.

Praktisches Weihnachtsgeschenk. Schreibmaschine zu 16 u. 26 Mark. Für Geschäfts- und Privat-Korrespondenz.

E. Bayer, Nürnberg, vordere Sternstrasse 1.

Die Rest-Bestände F. Weiss 0 4, 7 Strohmart.

Pelze Zuerst vergleichen Sie, dann kaufen Sie Ihre Pelze L. R. Zeumer H 1, 6 Breitstrasse H 1, 6

Drechserei von E. Fischer's Nachflg. Inh. A. Schilling, Drechslermeister, F 5, 3

Zur Anfertigung eleganter wie einfacher Herbst- und Winterkleider, sowie Blusen, Blusenröcke etc.

Lee-Spizken Lee-Chokoladen-Haus P 7, 16 Tomor Wandmilch Pflanzen-Margarine

Unverwüßlich Linoleum Gummil-Politur

Kein anderes Produkt hat gleiche Bestandteile.

Enthaarungs-Pomade Th. von Eichstedt N 4, 12

J. Müller-Rippert, Nachf. Inh.: Frau A. v. Froesch. M 2, 15 a u. M 2, 15 a u

Fst. Confectmehle Fst. Kuchenmehle Greulich & Herschler vorm. M. Heidenreich

Sie kaufen billig! Komplett Einrichtungen sowie einzelne Möbelstücke

Weihnachts-Geschenke E. Pistner, K 3, 21. Ke'n Laden.

Remsthal Sprudel B. Ansmann, Fernspr. 2992, Seckenheimerstr. 80.

Vermischtes. Hoftheater Für den Rest der Saison

Möbel verschenkt

Möbelkaufhaus L. Weinheimer 71780 J 2, 8.

Enorme Ged.-Erparnisse für jeden Putzwoll-Verbraucher.

Absolut Diebesichere Schloßer, Türschließer

HILSCHENZ, Mannheim, T 1, 1

Gr. Hof- u. National-Theater Mannheim.

Mittwoch, den 9. Dez. 1908.

18. Vorstellung im Abonnement A.

Zar und Zimmermann.

Romische Oper in 3 Akten. Musik von H. Vorhies. Regisseur: Eugen Gehraft. — Dirigent: Leopold Reichwein.

Personen:

Peter der Erste, Zar von Russland, unter dem Namen Peter Michaelow, als Zimmergeselle. Hans Bohling. Peter Swanow, ein junger Russe, als Zimmergeselle. Alfred Sieder. Van Bett, Bürgermeister in Saardam. M. Veling-Schäfer. Marie, seine Nichte. Otto Vogel. Admiral Besoff, russischer Gesandter. Lord Syndham, englischer Gesandter. Johannes Jönh. Marquis von Chateaufort, französischer Gesandter. Hans Copony. Witwe Brown, Zimmermeisterin. Julie Reuhans. Ein Offizier. Georg Maubany. Ein Kutscher. Mathias Voigt.

* * * Van Bett . . . Kurt Strickrodt vom Stadttheater in Elberfeld als Gast. Zimmerleute. Magistratspersonen. Einwohner von Saardam. Offiziere. Matrosen. Die Handlung ist in Saardam im Jahre 1689. Im 3. Akt: Holzschuhentanz gefolgt von der Ballettmeisterin Annie Hans, Marie Zimmermann und den Damen des Balletts.

Kasseneröffnung 6 1/2 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende 10 Uhr.

Nach dem 2. Akt findet eine größere Pause statt.

Kleine Preise.

Im Groß-Hoftheater.

Donnerstag, 10. Dez. 1908. 19. Vorstellung im Abonn. C.

Zum ersten Male:

Die Liebe wacht.

Anfang 7 Uhr.

Neues Operetten-Theater im Rosengarten.

Der Prinzpapa.

Anfang 8 Uhr.

Neues Operetten-Theater

Telephon 1024 Anfang 8 Uhr Direktion J. Lassmann.

Die Dollarprinzessin

Morgen Donnerstag: „Die Dollarprinzessin“. Gastspiel von Fritz Werner.

Saalbau-Variété.

Unwiderruflich! Unwiderruflich!

Nur noch 7 Tage.

Im Salon des Löwenbändigers

Das Vollendeste der Dressur!

Hans Hauser Honeysuckle-Companie

und das übrige Sensations-Programm.

Rosengarten Mannheim

Musensaal

Sonntag, 13. Dezember 1908, nachmittags 3 Uhr

Volks-Konzert

zu Einheitspreisen

angeführt von dem Hoftheater-Orchester Mannheim. Leitung: Hofkapellmeister Leopold Reichwein.

Programm.

- 1. Josef Haydn: Symphonie G-dur (genannt Symphonie-militaire), Adagio-Allegro, Minuetto, Finale (Presto). 2. W. A. Mozart: Fünf kleine Stücke a) Deutscher Tanz, b) Marsch, c) Deutscher Tanz (Mittelsatz: Der Kanarienvogel), d) Contrefans: La bataille, e) Deutscher Tanz: Die Schölltentahrt. 3. Ludwig van Beethoven: Ouverture Leonore No. III

Der Eintrittspreis beträgt gleichmäßig für alle Plätze 20 Pfg., überdies ist von jeder Person über 14 Jahre die vorschrittweise Einlasskarte zu 10 Pfg. zu lösen. — Garderobegebühr 10 Pfg. 82015

Die Ausgabe der Karten (einfache und Doppel-Karten) geschieht vorzugsweise auf Bestellung durch blaugelbe Arbeiterverbände und Arbeitgeber und zwar nur für Arbeiter und niedere Angestellte, deren Jahresverdienst den Betrag von 1800 Mk. nicht übersteigt. Bestellungen sind spätestens bis Mittwoch, den 9. Dezember, nachm. 3 Uhr schriftlich bei der Stadtkasse (Kassierhaus) einzureichen. Die Ausgabe der bestellten Karten geschieht selbst am Freitag, den 11. Dezember, vormittags 9—1 Uhr. Sodann wird ein kleinerer Teil der Karten bei der Stadtkasse zum allgemeinen Verkauf gebracht und zwar am Samstag, den 12. Dezember, vorm. 11—1 Uhr. Für eine Zurücknahme bereits abgegebener Karten wird keine Gewähr übernommen.

Rolle's Plissé-Brennerei, Q7, 20

hierbei anerkannt (schöne Arbeit).

C. W. WANNER

Englisches Magazin.

Ich beehre mich anzuzeigen, dass ich dem Artikel

Reise-Decken - Reise-Plaids

besondere Aufmerksamkeit schenke.

Ich unterhalte in

Reise-Decken - Reise-Plaids

besonders grosses, unübertrefflich schönes Lager.

Alle Gattungen und Arten in

Reise-Decken - Reise-Plaids

von Mk. 12.—, Mk. 15.—, Mk. 20.—, Mk. 25.— und höher, darunter federleicht für couvre pieds, in Himalaja-Wolle. 83286

Ich bitte um freundliche Besichtigung dieses interessanten Lagers.

C. W. WANNER

Breitstrasse MANNHEIM M 1, 1.

A. Jander

P 2, 14 Bienen P 2, 14 gegenüber der Hauptpost.



Hand-Druckereien 2 1/2. Selbstdrucke v. 1000. Schaufenst.-Auszeichnungen.

Für Alle!

Möbel, Betten Ausstattungen,

reell und billig

Teilzahlung gestattet.

Möbelhaus H. Schwalbach, C 3, 16. Telephon 2643. 60990

Giotil

Moderne Waschmittel

Kein Reiben nur Kochen gibt blendend weisse Wäsche Hanauer Seifenfabrik J. Giotil, G.m.b.H. 4777/111

Bade-Einrichtungen,

neue u. gebrauchte mit Garantie abgel. Auslieferung in beliebigen Preisen. 63107

E 7, 15c part.



Max Wallach Braut-Ausstattungen

D 3, 6 (Hauptstrasse). Kataloge gern zu Diensten.

Papierausstattungen,

Schreibmappen, Schreibzeuge, Brieftaschen,

Poesie- u. Tagebücher,

Postkartenalben, Farbkasten, Bilderbücher,

Goldfüllfederhalter

Gesangbücher

in einfachsten bis feinsten Einbänden empfiehlt

Hch. Karcher

Buchbinderei und Papierhandlung

O 4, 5. Fernsprecher 1417. O 4, 5.

Jetzt 78503

N 4, 17

Emmy Neumann

Zahnteilner

Telephon 3188

Als passende Weihnachts-Geschenke empfehlen:

Gummi-Schwämme

Marke „Lotus“ 83036

Celluloid-Dosen — Nessecalres

Schwammbeutel — Schwämme etc.

Hill & Müller

N 3, 11 Kunststrasse N 3, 11

Rosa Ottenheimer 82087

C 8, 1, 1. Etage

Telephon 2938

Fabriklager

Kein Laden.

Schweizer Stickereien

für Roben,

Blousen, Wäsche, gest. Stoffe, Spitzen etc.

Alldeutscher Verband Ortsgruppe Mannheim-Ludwigshafen.

Donnerstag, den 10. Dezember, abends 9 Uhr. im großen Saale der „Kaiserhütte“ (Siedenhofmeisterstr.) 83676

Öffentl. Vortrag über

Kaiser, Kanzler, Reichstag und die auswärtige Politik

Redner: Graf Ernst zu Reventlow, Berlin.

Jedermann herzlich willkommen. — Eintritt frei.

Freiwilliger Verein Mannheim.

Am Donnerstag, 10. Dezember, abends 9 Uhr findet im oberen Redenzimmer des Cafés zur „Oper“ Str. C 3 eine

zwanglose Zusammenkunft

statt, in welcher politische und hässliche Angelegenheiten erörtert werden. Sie gestalten uns, unsere Mitglieder hierzu höflich einzuladen.

Der Vorstand.

Philharmonischer Verein Mannheim.

Dienstag, 15. Dezember, abends 7 1/2 Uhr im Musensaal des Rosengarten

Zweites Konzert

Kammermusik-Abend.

Das

Klingler-Streich-Quartett

der Herren

Karl Klingler, Joseph Rywkind, Fridolin Klingler, Arthur Williams, aus Berlin.

Lieder-Vorträge:

Fräul. Elena Gerhardt, Leipzig.

Vortragsordnung:

1. Streichquartett A-moll, Brahms, 2. Lieder von Hugo Wolf: a) Der Frosch, b) Und willst Du Deinen Liebsten sterben sehen, c) In dem Schatten meiner Locken d) Heimweh — Pause —

3. Lieder von Richard Strauss: a) Heimkehr, b) Ständchen c) Morgen, d) Heimliche Aufforderung.

4. Streichquartett D-moll op. posth., Schubert.

Eintrittskarten zu Mk. 6.—, 5.—, 4.50, 4.—, 3.—, 2.50, 1.— sind in der Hofmusikalienhandl. K. Ferd. Heckel, bei dem Vorstandsmittglied Herrn Jakob Klein, E 2, 4/5, sowie abends an der Kasse zu haben. Stehplätze auch in den Musikalienhandlungen Th. Schlier, C 1, 7 und Eugen Pfeiffer, O 2, 9. 83571

Mannheimer Liedertafel & V.

Bei der heute vorgenommenen Auflösung wurden die

Urt. 140, 326, 329, 507 u. 519

gezogen und erfolgt deren Einlösung zum Nennwert gegen

Ablieferung der Stücke und Talons bei der Mannheimer Bank A.-G. hier.

Mannheim, den 27. Dezember 1908.

Der Vorstand.

Schwaben-Club Mannheim.

Samstag, den 12. Dezember 1908:

30. Stiftungs-Fest

verbunden mit

Weihnachtsfeier und Tanz

im Ballhaus.

Anfang 8 Uhr.

83722 Der Vorstand.

Neu eröffnet! Neu eröffnet!

Weinrestaurant zum Luftschiff

U 2, 1a Telephon 1947

Inhaber: Otto Baiker, Küchenchef

(früher „Neckarschloss“) 83551

empfiehlt vorzüglichen bürgerlichen Mittag- u. Abendisch.

Speisen à la Carte. — Reine selbstgezogene Weine.

1a. Flaschenweine, sowie warmes Frühstück. — Solide Bedienung.

Billigste u. beste Bezugsquelle

für solide 75698

Damen-Bett-, Tisch- u. Küchenwäsche

Herren-Hemden nach Mass.

Eigene Anfertigung!

Tel. 3200. B. Strauss-Maier C 2, 8.

Musiklehrer Emil Nullmeyer

C 3, 11

erteilt gediegenes Unterricht in Klavier,

Zither, Mandoline u. Gitarre. 83599

Für Blusen
 in neu
 Fältchen-Tüll, Spachtelstoff etc.
 in grosser Auswahl zu sehr niederen
 Preisen ausgelegt bei
Hermann Fuchs C. E. Herz
 früher
 N 2, 6, Kunststrasse
 am Paradeplatz.

Billige Bezugsquelle
 für
gute Herrenstoffe
August Weiss
 E 1, 10 E 1, 10
 Marktstrasse.

Großer Fleischabschlag.
 Verkauf von heute an:
 800 Stück Schafe und Fährlingshämmel
 aus eigener Schäferei . . . per Pfund 50 Pfg.
 In gemästeter Fleisch . . . " " 66 "
 In Kalbfleisch . . . " " 70 "
G5,5 Ludwig Baum G5,5.
 Telephon 2942.

Unterricht.
 Wer erlernt einem Real-
 schüler d. nat. Klasse Nach-
 hilfsstunden im Französi-
 schen Bergmann. Off. u.
 A. B. 22200 a. d. Exped.

Heirat.
Heirat.
 Reiter Herr 80 J., ev. 2500
 Mark jährl. Eink., 25 000 M.
 Verm. sucht anständ. Fräul. od.
 junge Witwe mit etwas Ver-
 mögen.
 Offerten mit genauer Adr.
 unter Nr. 22222 an die Exp.
 ds. Bl. Vermittler vorbeien.

Geldverkehr.
 1. und 2. Hypotheken
 auf 2 gute Objekte gesucht.
 Prima Kapitalanlage für
 kleine Kapitalisten. Offerten
 unter Nr. 22195 an die
 Expedition ds. Blattes.

Ankauf.
 In Mannheim od. Umge-
 bung wird eine Bäckerei zu
 kaufen gesucht. Reflektiert
 wird nur auf ein Geschäft,
 in welchem Konditorei mit
 höherem Erfolg mitbetrieben
 werden kann.
 22225
 Genoue Angaben über Be-
 dingungen, Rentabilität etc.
 erwünscht.
 Offerten erbeten unter K.
 L. 100 bittendstg. Mannheim.

Zu verkaufen
 1 Paar feine Brillant-Ober-
 ringe umständelbar billig
 zu verkaufen. 67321
 Max Jochims. 17 part. rechts.
 Je ein 2- und 4-rädriger
 Handwagen zu verkaufen.
 Röhres Bindestraße 11
 bei G. Zimmermann. 22194

Ausgeklagte Forderung
 an Herrn Georg Reh, Re-
 staurateur und Automaten-
 Betrieb hier, Trautentorstr.
 21, im Betrage von Mark
 227,82 zu verkaufen. 67326
 Röhres Bld. Hanfcon,
 Automaten-Geschäft,
 Heidenheim.

Heirat.
 3 Hände Hausfrau Bil-
 dung u. Wissen, 4 Hände 19.
 Jahrhundert, 4 Jahrgänge je
 18 J. d. Unterhaltung u. d.
 Wissens, 2 Jahrgänge Reife
 am d. Erde, Stillers Hand-
 Arztes, 3 Hände Lieber Land
 u. Meer u. versch. Dächer zu
 verkaufen.
 Rab. i. d. Exped. 22216

Prachtstück,
 Theater für Kinder, 8-14
 Jahre, zu verkaufen. Meer-
 feldstr. 34, pt. Preis 10 M.
 anzuheben u. 2-4 Uhr. 22189

Wein
 Selbstgebraut 67110
 vorzügliche
 Qualität

Rot 50, 60, 70 Pfg.
Weiss v. 60 Pf. ab d. Ltr.
 Im Jahr 2000. Boden u. d. Vt.
 R. Müller, Weingutsbesitzer
 Ludwigshafen, Mittelstr. 34.

40-50 Zentner
la. Holzfohlen
 sind billig zu verkaufen.
 Anfragen unter Nr. 67325
 an die Exped. ds. Bl.

Wetragene Kleider.
 Winterüberzieher, Wetro-
 auszug etc. sowie verschiedene
 Damenkleider in gutem Zu-
 stande zu verl.
 22219
 U 2, 1a, 2 Trepp.

Zu verkaufen:
 Vassende Weihnachtsgeschenke
 6 junge, 2 Monate alte ganz
 schwarze Zwerg - Spitzer,
 (Rübe) kleine Rasse. Ein
 Boxterrier (Wüde) sehr schön;
 2 gelbe Zwerg-Teckel; ein
 Schnauzer, 1/2 Jahre, Salz-
 und Pfeffer, sehr guter Ras-
 tenfänger und sonst noch
 andere Rassenhunde sind preis-
 abzugeben im 1. Mannheimer
 Hunde-Pensionat H. Ritter,
 Dohrenwiesweg 4, gegen-
 über der Kohlenmeise. 22202

Stellen finden
Per 1 Januar:
 4 Reisende
 2 Korrespondenten
 1 Filialleiterin
 3 Buchhalter
 2 Lageristen, 4 Commis
 2 Bürogehilfen
 2 Kontoristinnen
 2 Kassierinnen,
 2 Verkaufserinnerer, 22220

Bureau-Verband, Reform'
 erteilt und erteilt Inkritik am
 Plage, E 7, 12. part

Bücherin-Geis.
 An der Kreisbahnhaltungs-
 schule Mühl (Baden) ist auf
 1. April 1909 die Stelle der
 Bücherin zu besetzen.
 Bewerberinnen, welche das
 Examen als Hauswirtschafts-
 lehrerin bestanden haben,
 wollen sich unter Einreichung
 eines selbstgeschriebenen Le-
 benslaufes über bisherige
 Tätigkeit nebst Zeugnissen,
 längstens bis zum 24. d. M.
 beim Kreisamtschulleiter
 in Baden-Baden melden.
 Antragsfrist 700 M. bei
 freier Station. 22206

Neu gemeldet
 4 Reisende
 2 Korrespondenten
 1 Filialleiterin
 3 Buchhalter
 2 Lageristen, 4 Commis
 2 Bürogehilfen
 2 Kontoristinnen
 2 Kassierinnen,
 2 Verkaufserinnerer, 22220

Bücherin-Geis.
 An der Kreisbahnhaltungs-
 schule Mühl (Baden) ist auf
 1. April 1909 die Stelle der
 Bücherin zu besetzen.
 Bewerberinnen, welche das
 Examen als Hauswirtschafts-
 lehrerin bestanden haben,
 wollen sich unter Einreichung
 eines selbstgeschriebenen Le-
 benslaufes über bisherige
 Tätigkeit nebst Zeugnissen,
 längstens bis zum 24. d. M.
 beim Kreisamtschulleiter
 in Baden-Baden melden.
 Antragsfrist 700 M. bei
 freier Station. 22206

Fräulein
 achtbarer Eltern kann das
 Frisieren bei Hof. Eintritt
 erlernen. 67167
 Max Neumeister,
 Damenfriseur, O 7, 28.

Tüchtige Weisbühnen
 finden Lohnende u. dauernde
 Beschäftigung bei
 67329
 u. 2. Rosenbaum, M 1, 4.

Besondere Spezial-Stoffe
 für
Reform- u. Sport-Beinkleider
 Sport-Anzüge
 Turnkleider
 Schulkleider

ferner:
Orig.-Kamelhaarstoff
 zu Auto-Jacken
 empfiehlt 22202

J. Gross Nachf. Inh. Frz. J. Stetter
 F 2, 6, am Markt.

Buckskin u. Tucho
 deutsche u. ausländische Ware
 zu Anzügen, Mäntel u. Joppen 22202

Spezial-Quantitäten für solide Knabenanzüge
 von Mk. 4,50 an empfiehlt

J. Gross Nachf. Inh. Frz. J. Stetter
 F 2, 6, am Markt.

Ernst Levi
 M 4, 7 Plissé-Anstalt M 4, 7
 2. Stock Spezialgeschäft für: 78421
 Rockvolants, Rüschen, Pompadours
 Echarpes, Lampenschirme, Sofakissen,
 Puppenkleider.

Vermischtes
 Fräulein i. Briefwechsel m.
 nur all. vorn. Herrn, coll.
 löst Heirat. Briefe erb. u.
 Z. W. 22220 a. d. Exp. d. Bl.

Schleiermacherin
 empfiehlt sich. 22224
 Eva Dod, H 6, 12 A. Stad.

Marmor- und Gipsfiguren
 werden rep. u. werden neu
 hergestellt. Heidenheim,
 67327 Moltkestr. 10, 2. Stf.

Verloren
 Eine silberne Tasche u. In-
 halt Samstagabend 8. im
 Bereich verlohren. Abzugeben
 geg. hohe Belohn. a. d. Exp.
 22221

TIP-TOP Rasier-Apparat „Tip Top“
 ist der beste und vollwertigste Ersatz für alle amerik.
 und engl. Fabrikate, dabei bedeutend billiger.
 Generalniederlage für Mannheim:
D 2, 9 Leo Treusch D 2, 9
 Parfumerie en gros. 22228

Lehrmädchen
 Lehrmädchen (aus d. Schweiz)
 u. grand. erlernen. - Röhres
 Neuwasserstr. H 4, 2. 67325

Stellen suchen.
 Suche für mein. Sohn eine
Lehrstelle
 bei einem Tapezier. Rab.
 Badenstr. 36a, 4. St. r. 22165

Tüchtiges Zimmermädchen
 u. bras. Mädchen für Alles
 mit sehr gut. Nachschonung.
 suchen zum 15. Dez. oder 1.
 Januar Stelle. Frau. Pösch-
 den sucht i. d. Stadt. Stellen-
 bureau Widenhäuser N 4, 1.
 1. St. 22225

Buntes Feuilleton.
 Ein Bild in eine Romanfabrik. In ihren Jugenderinnerungen, die die bekannte Schauspielerin von der Comédie Française Marie, N. Thénard jetzt der Szene verabschiedet, erzählt die Künstlerin eine amüsante Szene aus ihren Mädchenjahren am Strande von Etretat in der Normandie. In dem kleinen Hause ihrer Eltern verlebten nach und nach fast alle berühmten Künstler ihrer Zeit, und neben Corot und Dumas waren auch Ponson du Terrail und Montépin intime Freunde und Gäste des Hauses. „Mein Haus lag in einiger Entfernung vom Meere, dessen nahe Nachbarschaft mein Vater schlecht vertrug; aber wir konnten es sehen aus den Fenstern einer Mansardenstube, die bei uns nur die „Schlafkammer“ genannt wurde. Denn dort oben saßen Montépin, Ponson du Terrail oft zusammen und besaßen zwischen garstigen geblähten Kapeten ihre furchtbaren Abenteuer- und Schredensgeschichten. Alltäglich am Nachmittag kehrte ich einige Minuten vor dem Kaffee hinauf. „Vier Uhr“, rief ich schon von der Türe aus, „zum Butterbrot!“ Oft waren die Schriftsteller aber so tief in ihre Arbeit versunken, daß sie mich gar nicht hörten. Am Tisch saß Montépin und unter dem Kinn seiner eleganten Pharisäerfrisur er lächelnd: „Gut also, Du Schürle, bist Verzeiter!“ Wenn er nach dem Erblicke, kam er zu sich und mit seiner natürlichen Stimme sagte er hinzu: „Ach ja, Du bist es, Mini“. Ponson du Terrail stand dann benugelt und hebenwürdig auf: „Na ja, gehen wir zum Essen, ich habe einen Wollschäfer“. Ich aber eilte die Treppe hinab und rief meiner Mutter zu: „Schnell, Mama, mache die Butterbrot, sie kommen schon, M. de Montépin hat seinen Heiden schon ermorbet.“

— Vom Sturm auf die Düppeler Schanzen. In den Aufzeichnungen des Prinzen Friedrich Karl von Preußen über den Dänischen Feldzug von 1864, deren Schluß im Dezemberherbst der Deutschen Revue (Stuttgart, Deutsche Verlagsanstalt) veröffentlicht wird, finden sich einige beachtenswerte Stellen, die vom Sturm auf die Düppeler Schanzen handeln. In der Besprechung, die der Prinz am Tage vor dem Angriff beim Könige von Belgien abhielt, am noch verschiedene mündliche Bemerkungen für das Verhalten der Truppen während des Sturmes zu geben, ereignete sich ein bemerkenswerter Zwischenfall, der von einem Augenzeugen folgendermaßen geschildert wird: „Hiernach — nach Ausgabe der mündlichen Position — fragte der Prinz, ob einer der anwesenden Herren noch eine Frage habe. Alles schweig. Plötzlich sagte eine Stimme im Kreise der den Prinzen Umstehenden und zwar mit einem Ton, so ruhig und geschäftsmäßig, als handle es sich um eine Frage nach der Aufnahme der Rechnung: „Wenn die vorderste Compagnie folgt, königliche Majestät, so darf doch von hinten auf sie geschossen werden?“ Alles sah auf den Sprecher hin, einen langen, hohen General mit eigenwillig spitzem Kopf, einer Brille auf der Nase und dem Habitus eines Schulmeisters. Es war Gode die. Der Prinz selbst schien einen Augenblick betroffen, doch bald erwiderte er: „Das wird nicht vorkommen!“ Der alte Kapitänhof verneigte sich und schweig. Hatten er an seine Jugend ge-

hoht und an die einstige Proxid in den baalischen Bergen? Der Prinz behielt recht, sie stupten nicht. Aber die Erinnerung an diesen Zwischenfall ist mir geblieben, und stets, wenn ich den General später wieder sah, fand jene Szene in der Hüftkoppel vor meiner Seele. . . . Nach der Besprechung begab sich der Prinz auf den Spitzberg, um dort seine Dispositionen noch einmal genau durchzudenken. „Ich kam mir vor“, schreibt er, „wie jener König, der mit vergnügten Sinnen auf das beherrschte Samos blickte. Ich war schon etwas geblödet durch die bisherigen Erfahrungen. Die Besorgnis über meine Freunde in den Turmholmen und wegen der Verluste überhaupt war nicht das vorherrschende Gefühl in meiner Brust. Konnte mich doch kaum ein weiterer Verlust so schmerzhaft berühren als der des Majors von Jena, der tags zuvor seinen Geist aufgegeben hatte. Ich war ruhig und in keiner Weise erregt oder zerküßt. . . . Die heftigen Empfindungen aber, die den verantwortlichen Führer während der glänzenden Maffentat des 18. April erfüllten, schildert er selbst mit folgenden Worten: „Andere Soldaten eilten nicht, ließen nicht, sie rufen vorwärts. Es zeigte sich hier zuerst und bei dem weiteren Verlauf der Kämpfe immer von neuem ein Eifer im Angriff, ein Eifer, wie er nie schöner gewesen sein kann, wie er vorher wahrscheinlich nie dagewesen ist. Mehr wie dies kann nicht von Soldaten gekostet werden. . . . Die Eile war so groß, daß die älteren Hauptleute teilweise von ihren Soldaten überholt wurden, daß die Stabsoffiziere unmöglich unter den Ersten sich halten konnten. . . . Heute sah ich mit Genugtuung, was mir schon Etwas am 17. März gezeigt hatten, allgemein, daß meine Erziehungsprinzipien sich glänzend bewährten, das Streben, den gemeinen Mann durch Ermüdung des Körpergeistes und Selbstvertrauens zu einem so vollkommenen Krieger zu machen, daß er des Beispiels seiner Offiziere im minderen Maße bedarf als früher. Um so besser, wenn das Beispiel noch dazu kommt, aber der Soldat muß sich darum wie ein Heil schlagen, weil es ihn von innen heraus zu treibt, daß er nicht anders kann. Das war und ist mein Streben. Hier sah ich die Frucht, auf Allen sah ich sie wieder. Mehr als dieses Beispiels bedarf es nicht zu meinem Lohne. . . . Wir haben einen Malakoff genommen, sie haben deren zehn genommen! waren die Exultationsworte des französischen Chefs Grafen von Clermont-Tonnere an mich, als mein Sieg vollständig war. Dabei lief ein Strom von Tränen über seine Wangen. Er war ein Krimsoldat, aber für unsere Arme sehr eingenommen. So erschütterter war er von dem, was er gesehen.“

— Der neueste Gesellschaftsport der Amerikaner. Die Salons der eleganten Amerikanerinnen haben im Zeichen eines neuen Gesellschaftsportes, der sich im Sturme die Herzen der eleganten Welt erobert hat und die langwierige Herrschaft des Bridge und des Pöderspiels in wenigen Wochen schwer erschüttert hat. Dieser Sport gibt im Corriere della sera eine unerwartete Silberung dieses neuen Gesellschaftsvergnügens, das nichts anderes ist, als eine erweiterte Art jenes Kinderbisses, das ein jeder aus seiner Jugend kennt, jeder Bilderbaukasten die für die unruhigen Kleinen schon immer eine heil-

jame Geduldprobe bedructen. Die Amerikaner nennen es „Picture Puzzle“, aber ihr Bilderbaukasten besteht nicht aus einer beiderseitigen Anzahl großer regelmäßiger papierüberzogener Holzstücke; die Nachbildungen großer Gemälde sind vielmehr in unregelmäßige unregelmäßige Stücke und Splitter gebrochen, und zur Zeit kennen die fashionablen Amerikanerinnen nichts Interessanteres und nicht Amüsanteres als die Wiederzusammenfügung dieser zahllosen Partikel zu einer farbenstrahlenden harmonischen Einheit. In allen Salons halbtig man diesem eigentümlichen Sport. In drei, zu vier, in ganzen Gesellschaften, am liebsten aber im stillen Letz-à-tete muß man sich eifervoll, die Bilder wieder zusammenzusetzen; stundenlang spannt man die Geduld auf diese je noch dem Temperament aufregende oder nervenberuhigende Hölter und zu der Zusammenfügung einzelner größerer Bilder werden sogar mehrere Tage angeht, in denen die Dame des Hauses angestrengt „arbeitet“. — In das schwierige „Problem“ glücklich zu lösen. Der Urheber dieser seltsamen Idee ist bereits zum Millionär geworden und er verdient sein Glück. Denn mit seiner „Picture Puzzle“ hat er die Bridgeseitigkeit gebrochen, die das New Yorker Gesellschaftsleben wie eine Epidemie überflutet hatte, und sogar die Maviere dieser feiern. Wer nicht tonnte oder klavier spielte oder am Bridgeseitig Platz nahm, der galt bisher in der amerikanischen New York als ein belangloses Wertes Geschöpf ohne innere Existenzberechtigung, über das man lächelnd die Nase wackte. Der Puzzle hat ihn gerettet. Man braucht nicht mehr Konversation zu machen oder Complimente zu suchen, zum letzten Gradmesser der gesellschaftlichen Kulturhöhe wird die Fähigkeit, ein paar winzige Holzstücke kunstgerecht auseinander zu legen. Mit geachteten Frauen über den Tisch gebugt, werden die amerikanischen Schönen und ihre Gesellschaftler zu wahren Eberlud Holmes, die jedes Holzstückchen in angestrengter Gedankenarbeit zu ergründen trachten, aus der Farbe, aus dem Lauf der Umrisse, ja aus der Färbung des Holzes die scharfsinnigsten Schlüsse zu ziehen. Es ist nicht mehr wie früher, wo die sportliebende Gesellschaft in Witwulende und Aufwacker aertiel, die Jugend fraternisiert mit dem Alter und in diesem „Picture-Puzzle“-Sport, der allen zugänglich ist, finden sich Jung und Alt, Herren und Damen als gleichberechtigte Partner. Eine der führenden Damen der Gesellschaft, die jense, die vor einigen Monaten durch ihre Verwegenheit soviel von sich reden machte, weil sie mit einer vom Zoologischen Garten entlehnte Niesenschlange umwunden, als Salomee in einem lebenden Bild auftrat, hat in der fünften Avenue ein regelrechtes Institut für devortige zerlegbare Bilder eingerichtet, eine „Picture-Exchange“, in dem die begehrtesten Umänder des neuen Sports ihre „Gemälde“ nach Bedarf umtauschen können. Denn die Wiederzusammenfügung immer desselben Bildes ist diesen amerikanischen Panatistern der Geduld zu monoton und auf der anderen Seite die regelmäßige Renaissancierung dieser leinenswegs billigen Geräte zu kostspielig. Niemand kann bekanntlich parieren sein, als die amerikanischen Millionäre in jenen Frauen, denen man es nicht anieht, daß sie teuer sind.

Weihnachts-Wäsche

Damen-Hemden

Vorderschluss mit Spitze
1/4 Dutzend

Mk. 4.20

Damen-Hemden

mit breiter Stickerei-Passe
1/4 Dutzend

Mk. 5.60

Damen-Hemden

feinstk. Linontuch mit breiter
Stickerei. 1/4 Dutzend

Mk. 7.50

Pariser Taghemden

handgenäht

Stück 3.35

Pariser Beinkleider

handgenäht

Stück 4.25

Pariser Nachthemden

handgenäht und handgestickt

Stück 9.95

Kniehosen

mit breitem Stickerei-Volants

Stück 1.25

Handgestickte Madeira ^{Stück} 95

Taschentücher, leinen . 105

reiche Eckenstickerei . 145

Herren-Nachthemden

Stück

3.75 4.50 5.50

Wiener handgestickte Damen-Taghemden

Stück

Mk. 3.75 und 4.50

Damen-Nachthemden

Stück

2.95 3.75 4.75

7.50 bis 30.00 Mk.

Herren-Oberhemden

Weiss und col., neue Dessins

3.35 3.75 4.50

5.00 7.00.

Gelegenheitskauf! Weisse Stickerei-Röcke

mit hohem Stickerei-Volants

4.95 6.95 7.95

Warme Göper-Wäsche Damen-Hemden 1.25 Damen-Hosen 1.25

Damen-Jacken

Mk. 1.25



Kaufhaus Merkur

M. Hirschland & Co.

P 3, 1

Planken

P 3, 1.

Stellen suchen.

Werter Herr Kollege!
Bitte lassen Sie, ob in
Ihren Betrieben irgend ein
Posten offen ist. Bin tüchtig,
ehrenw. Kaufm., verk. u. be-
nötige bring. Stellung. Im
Vorau: „Vergelt's Gott“. An-
gebote bitte unt. Nr. 32286 an
die Exp. d. B. Bl.

Tücht. Konditor sucht
Kochstelle. Off. unter Nr.
32283 an die Expedition.

Ein Junge (18 Jahre) a.
gut. Familie sucht als Aus-
läufer Stelle. 32124
Beilstraße 8, 8. Stod. Hbf.

Verkäuferin

aus der Spielwarenbranche, die
auch leichte Brandstempel be-
steht, sucht in gutem kleinerem Ge-
schäft per sofort oder per später
bei möglichem Gehalt Stellung.

Angebote an die Expedition u.
H. M. Nr. 32152 dieses Blattes.

Ein ordentl. Mädchen, b. i. g.
nähen k. u. a. Zeichnen, bei-
sucht St. a. Zimmerm. l. bef.
5. Hof, od. l. Jan. Zu erfr.
Gontardstr. 21, et. l. 32184

Mietgesuche

1 gr. Zimmer evtl. mit Küche
sof. besetzbar u.
ausst. Frau gesucht. Gest. Off.
mit Preisangabe unter M. 8.
Nr. 32232 an die Expedition.

Sum 1. April u. 3. werden
2 gr. Zimmer, part., od. l.
Stod., als Bureau im Ob-
dierel od. Nähe Bahnh. gef.
Off. m. Preisang. unt. Nr.
67314 an die Exp. d. B. Bl.

Eine der Reizzeit entzies-
send eingerichtete 6-7 Zim-
merwohnung, l. Etage, per
1. April 1909 von kleiner
Familie zu mieten gesucht.

Offerten an die Expedition
d. B. u. Nr. 67301 erbeten.

Sum 1. Jan. l. sof. genügt.
Herrn möbl. Separat-
Zimmer in gut. Lage, wenn
mögl. mit Pens. gef. Off. unt.
Nr. 32042 an die Expedition.

Zu vermieten

D 1, 2 4. Stod. Ballon-
wohnung, 5 Zim.,
Küche, Keller u. Speicher per
1. April a. verm. 67323

Beilstraße 1 (H 9, 1)
Schöne Wohnung in Ballf.
7 Zim., K., Baden, u. Nagel
per 1. April 1909 a. verm.
67332 Neb. bei 2. St.

Wohnung

ge sucht. 3 od. 4 Zimmer mit
altem Aufbehr., sommerliche
Lage, von kleiner Beamten-
familie auf 1. April. Kunden-
bei, Ostbad. Offerten unter
Nr. 32102 an die Expedition
dieses Blattes.

Bei den Anlagen ein möbl.
Zimmer möglicly m. Neben-
essen von einem Herrn gef.
Off. unt. 32211 a. d. Exp.

Kaufmann (Hr.) sucht gut.
Kittung u. Abendbisch im
Klosterm. nächst d. Haupt-
bahnhof. Gest. Off. m. Preis-
ang. u. 32205 a. d. Exp. erb.

Feinlein

Sucht gut möbl. Zimmer.
Off. unt. 32218 a. d. Exp.

Kaufm. Beamter sucht per
Februar-März gut gel. Woh-
nung 4-5 Zimmer, Bade-
zimmer etc. Off. u. J. L. C.
postl. Oppenheim Ludwigshaf-
en. 32227

Möbl. Zimmer

F 2, 4a 8. Stod. bei Feilf.
eleg. möbliert. sep.
Zimmer

ev. m. Salon u. Klavier a. v.
Bad. Teleph. 1-3 Bei. 67220

L. 12, 11.

2 Treppen rechts.
Sehr möbliertes Zimmer sof.
zu vermieten. 32224

N 4, 8 Zimmer sof. a. verm.
32225

P 2, 8-9 2 Tr. fein möbl.
Zimmer an bef.
Herrn mit od. ohne Pension
per 1. Jan. zu verm. 32204

Q 1, 9 2 Tr. schön möbl.
Zimmer an bef.
Herrn zu verm. 67323

R 7, 36 8. Tr., Nähe Ring
Schön möbl. Zim.
per 1. Jan. an verm. 32215

U 5, 16, 3 Trepp. l.
Schön möbl. Zimmer u. verjäh.
Bei u. Garbitz zu v. 32093

Vollendung 16, 2. St., a. möbl.
Zimmer zu verm. 32213

Werderstraße 8
Elegant möbl. Zimmer mit
eigenem Eingang auf 1.
Januar an solchen Herrn zu
vermieten. (Wohlbekanntung
u. Schreibe. Näh. 2. Et. 67329

Schön möbliertes Wohn- u.
Schlafzimmer per 1. Okt.
zu vermieten. 32211
Köhler O 4 3, Weinstraßg.

Stellen finden

Haupt-Agentur

einer allen, vorzüglich eingeleiteten deutschen Lebens-
versicherungsgesellschaft mit bedeutendem Zu-
lasso. — Inhaberbesitz z. B. p. a. Mt. 1000.— für
Mannheim und Umgebung sofort zu vergeben. Herren,
die in der Branche bereits mit nachweisbar gutem Erfolg
tätig waren und die für den weiteren Ausbau des Ge-
schäftes genügend Gewähr bieten können erhalten den
Vorzug. Kautions erforderlich. Gest. Offerten erbeten
unter Nr. 32719 an die Exp. dieses Blattes.

3-20 Mt. tät. können per
1. Jan. 1909. Ein-
nahmen durch Schreibe-
arbeit. Tägl. Bes. u. Abg. Ge-
werbesteuer in Freiburg i. Br.
15763

Mädchen jeder Art
sucht und empfiehlt Frau
Groppe, T 1, 15, Tel. 32247.
67301

Gejahretem Buchhalter

zum Bücherabgleich u. Berater
ge sucht — Gest. Offerten unter
Nr. 32133 an die Exp. d. B. Bl.

Leistungsfähige Spezialfabrik
für Transmissionsen, welche
Kleinmaschinen bis 2000 mm b
auf Formmaschinen formt, sucht
einen tüchtigen

Vertreter

für Mannheim u. Umgebung.
Angehörig u. X. Y. 67152 an
die Geschäfts-Exp. d. B. Zeitung
erbeten.

Tücht. feineres Mädchen l.
alle Hausarb. gesucht. 32104
Sanctiher, 1. 9. St.

Registrier- gehilfe

für Stadtbüreau per sofort
oder 1. Januar gesucht. Wer
weder wäulen in der Registri-
atur bewandert sein. Offert.
unter Nr. 47247 an die Expe-
dition d. Blattes. 32140

Zu kleiner Familie (2 Pers.)
wird ein gesund. dran. Mädchen,
das kochen u. häusl. Arbeiten
verrichten kann, gep. gut. Lohn
bei dauernd. Stellung per sof.
od. später gesucht. Solche mit
guten Zeugnissen wollen sich
melden Hofengartenstr. 14,
1 Trepp. hoch. 32140

Fräulein kann das Kochen
verzett erlernen. 67270
Privat-Penslon,
L. 12, 8.

Größtes Münchner Ankaufsgeschäft in Mannheim, G 3, 17.

Ich kaufe

von Herrschaften abgelagte Kleider.
Sed-Tage, Schrad. u. Hand-Nagel, Geta, Sonnen-
und Winter-Decken, Damastkleider, Schals, 1914/15 u.
sonst. kost. u.

Partiwaren aller Branchen und große
Posten Schuhe.

Die zahlreich. Offerten per Post könn. 31051

oder per Telephon 4310,

im
B. Nass; G 3, 17, Baden.